



# *Jahrbuch 2013*

## *CCS Regionalgruppe Basel*



**CCS**  
Offshore Yachting



*Cruising Club Schweiz*  
*Cruising Club Suisse*  
*Cruising Club Svizzero*  
*Cruising Club Switzerland*

“UND IMMER EINE HANDBREIT  
WASSER UNTER DEM KIEL!”

CAPT. HANS SPINNLER



  
ROLEX

IWC

  
BREITLING

  
HUBLOT  
GENEVE

*Chopard*

ORIS RADO TAGHeuer

TISSOT

LONGINES

MOVADO

MAURICE LACROIX

  
Wellendorff

  
MEISTER

CHRONOMETRIE  
**SPINNLER & SCHWEIZER**  
BASEL

Chronometrie Spinnler + Schweizer AG

Am Marktplatz 11 · CH-4001 Basel · Tel. +41 (0)61 269 97 00 · info@spinnler-schweizer.ch · www.spinnler-schweizer.ch

# Vorwort

Liebe Mitglieder der RG Basel

Wer erinnert sich nicht an die Gefühle, die einen frischgebackenen Segler erfüllen, der zum ersten Mal am Steuerrad einer Yacht steht? Einerseits ist da der Stolz auf die Verantwortung, die eine Crew einem Greenhorn überträgt. Und es ist ja tatsächlich kein unangenehmes Gefühl, den Kurs eines grossen Bootes mit dem kleinen Finger der linken Hand kontrollieren zu können. Aber mit der Verantwortung kommen auch Sorgen und Ängste: Halte ich meinen Kurs? Sollte die Genua nicht besser getrimmt werden? Liegt unter diesen Brechern nicht ein Fels? Schwimmt direkt vor mir nicht ein Container unter der Wasseroberfläche?

So ähnlich ergeht es auch einem frischgebackenen Captain. Natürlich ist er stolz auf das Vertrauen, das die Mitglieder ihm mit der Wahl ausdrücken. Doch – und das ist die andere Seite - diese Vorschusslorbeeren wollen gerechtfertigt sein. Und so kommen die Befürchtungen, ob auch alles so klappt wie die RG das zurecht von ihrem Vorstand erwartet.

Ob das Jahrbuch, das Ihr jetzt in Händen haltet, dieses Jahr in der gewohnten Form überhaupt erscheinen könnte, war lange nicht klar. Es ist das Verdienst unserer Redaktorin Rahel, dies möglich gemacht zu haben. Mit viel Arbeit hat sie in kurzer Zeit Artikel und Inserate requiriert, diese redigiert und korrigiert, das Layout jeder einzelnen Seite bereinigt und die Verhandlungen mit dem Drucker geführt. Das war, um den Ausspruch eines CCS Chef-Skippers zu zitieren, ein „reifes Manöver“. Danke, Rahel.

In diesem Jahrbuch haben wir eine Reihe von Informationen zum CCS und zur RG (Veranstaltungsprogramm, Adressen, Mitgliederverzeichnis, Kursprogramm, Protokoll der GV) mit Beiträgen über Törns und andere Ereignisse zusammengestellt. Der Vorstand hofft, dass es Euch nützlich ist und Euch ein paar vergnügliche Momente beschert.

Kürzlich stolperte ich über eine Zeitungsnotiz, die Kindern in die Geheimnisse der Navigation einführt (Badische Zeitung, 7.12.2012) und die ich Euch nicht vorenthalten will:

## **Wie erkennen sich Schiffe?**

*Im Winter wird es schon früh dunkel. Wenn du bei deinen Freunden zum Spielen warst, kann es sein, dass du im Dunkeln mit dem Fahrrad nach Hause fahren musst. Dann musst Du vorsichtig sein. Zum Glück gibt es Strassenlaternen, die den Weg beleuchten. Ausserdem hast du ja ein Licht an deinem Fahrrad. Aber auf dem Meer gibt es keine Strassenlaternen. Deshalb müssen Schiffe besonders aufpassen, dass sie nicht mit anderen Schiffen zusammenstossen. Darum haben alle Schiffe farbige Lichter, an denen man erkennen kann, wo sie sind und in welche Richtung sie fahren. Die grossen Schiffe haben zusätzlich ein Radargerät. Das Radargerät sendet Signale über das Meer. Treffen diese Signale auf ein anderes Schiff, dann werden sie reflektiert und wie ein Echo zum Radargerät zurückgeworfen. Wenn die Signale zurückkommen, kann das Radargerät berechnen, wo das andere Schiff ist. Diese Information zeigt es dann auf einem Bildschirm an. So sieht der Steuermann, wo genau die anderen Schiffe fahren.*

Diese Notiz sagt eigentlich alles über unsere Tätigkeit im CCS aus: Wir alle lieben das Wasser, wir alle lieben es, auf dem Wasser zu sein und mit den Elementen zu spielen. Damit wir aber diese Liebe pflegen können, brauchen wir Schiffe und Kenntnisse, um die Schiffe sicher auf dem Wasser zu bewegen. Und hier setzt die Tätigkeit des CCS ein: Er stellt Euch mit dem Schiffsbetrieb (TOS) gut ausgerüstete Yachten bereit und vermittelt Euch mit seinem Ausbildungsangebot (APA) die dazu notwendigen Kenntnisse. Beides ist unerlässlich, wenn wir unserer Liebe mit der gebotenen Verantwortung nachgehen wollen. Aber beides ist nur Mittel zum Zweck und sollte nie zum Selbstzweck werden.

In diesem Sinne wünscht Euch eine wunderbare Saison auf dem Wasser

Lukas Landmann  
Captain

# Prix "Basel Offshore"

## Törn des Jahres 2013 – Prix "Basel Offshore"

Gerne möchte die RG Basel auch im 2013 einen Törn auszeichnen, der für unsere Mitglieder beispielhaft und nachahmenswert ist.

**Wir wenden uns an den Fahrtensegler wie Dich (auch Motorboot-Törns können eingereicht werden)!**

**Folgende Kriterien werden u.a. bei der Beurteilung berücksichtigt:**

- Törngebiet
- Törnart
- Törnzielsetzung
- Crewzusammensetzung
- Seemännische Herausforderungen
- Spezielle Erlebnisse an Bord
- Yacht
- Bezug zur Region Basel bzw. zur RG Basel



### Teilnahmebedingungen

- Mindestens ein Crewmitglied muss Mitglied der RG Basel sein.
- Durchführung des Törns: Zwischen dem 1. September 2012 und dem 30. September 2013

### Einreichung der Unterlagen

- Das „Preiswürdige“ des Törns ist auf einer A4-Seite zusammenzufassen und durch den Skipper / die Skipperin zu bestätigen, d.h. zu unterschreiben
- Wir erwarten zusätzliche Unterlagen, die diese Zusammenfassung untermauern, bspw. Kopien des Logbuchs, Fotos, etc.
- Die Unterlagen mit Adressangaben können schriftlich (ausschliesslich Kopien!) oder elektronisch eingereicht werden, dies bis spätestens zum 10. Oktober 2013
- Zustelladresse: Silvio Ofner, Hauptstrasse 1, 4142 Münchenstein bzw. [prixoffshore@ccs-rgbasel.ch](mailto:prixoffshore@ccs-rgbasel.ch)
- Der Erhalt der eingereichten Unterlagen wird bestätigt. Falls die Bestätigung nicht innerhalb von 2 Wochen beim Teilnehmenden eintrifft, bitten wir um Kontaktnahme

### Ermittlung des Preisträgers

- Die Ermittlung des Preisträgers erfolgt durch eine kleine Jury, bestehend aus Silvio Ofner, Arnold Flückiger, Hans Litscher. Die Mitglieder der Jury sowie die direkten Angehörigen verzichten auf eine Wettbewerbsteilnahme
- Der Entscheid der Jury kann nicht angefochten werden und ist endgültig

### Preis und Preisverleihung

- Der Gewinner oder die Gewinner-Crew erhält den Wanderpokal für ein Jahr verliehen
- Der Preis wird anlässlich des Neujahrsapéros 2014 dem Gewinner oder der Gewinnercrew überreicht

# WASSERDICHTER DECKUNG

In jedem Fall optimal versichert.  
Kompetent, effizient und persönlich beraten.

**MURETTE**   
Yachtversicherungen CCS

Thunstrasse 18 | CH-3000 Bern 6 | +41 (0) 31 357 40 40  
info@murette.com | www.murette.com

## Winterlager der RG Basel in Ziefen

Für Schiffe von Mitgliedern der RG Basel gibt es bei der Winterlager-Halle in Ziefen noch wenige freie Plätze:

1 x Hallenplatz

1 x Aussenplatz

### Bei Interessen bitte melden bei:

Felix Buser, [vicecaptain@ccs-rgbasel.ch](mailto:vicecaptain@ccs-rgbasel.ch), 079 302 59 60

oder

Hans Litscher, [hans.litscher@bluewin.ch](mailto:hans.litscher@bluewin.ch), 079 321 64 37

Wir freuen uns auf deine Anfrage.

## Wo Cruising gelebt wird!

Unterhalt  
Neubauten  
Neumalerei  
Winterlager  
Reparaturen  
Restaurationen

### Verkauf & Beratung

Ihr individueller,  
professioneller,  
unabhängiger Berater  
beim Kauf von neuen und  
gebrauchten Booten.

### Bootswerft Wassersport Berger GmbH

Niklaus Berger  
Industriestrasse 1801c  
CH-3700 Spiez

Tel./Fax  
Mail  
Internet

+41 (0)33 654 90 54  
[info@boote-bwb.ch](mailto:info@boote-bwb.ch)  
[www.boote-bwb.ch](http://www.boote-bwb.ch)

Bootswerft  
Wassersport

**Berger**

# RG - Stammtisch am Rhy 2013

Gemütliches Zusammensitzen im Restaurant „Auhafe“, Auhafenstrasse 51, 4132 Muttenz.  
An folgenden Donnerstagen, jeweils ab 19:00 Uhr:



17. Januar
14. Februar
14. März
11. April
23. Mai
13. Juni
15. August
12. September
10. Oktober
14. November
12. Dezember

## Anmeldung und Menu

Die monatlichen Einladungen mit den Menuvorschlägen und dem aktuellen Doodle-Link für die Anmeldung werden per E-Mail verschickt. Ausserdem ist der Doodle-Link auf den per Post verschickten Einladungen vermerkt. Anmeldungen / Menuwahl bitte bis spätestens 2 Tage vor dem Stammbabend ausfüllen, damit die Wirtsleute planen können.

Mitglieder ohne Internet bitten wir, sich direkt mit dem Restaurant „Auhafe“ in Verbindung zu setzen (Tel.:061 313 22 48).

Das Restaurant „Auhafe“ ist mit Schiff, Bus (10 Minuten Fussweg durch das Hafeneareal) und Auto gut erreichbar.

Es stehen genügend Parkplätze zur Verfügung.



## Stammabende und Jahresprogramm 2013

### Restaurant Mittenza, Hauptstrasse 4, 4132 Muttenz

Ab 18:30 sind einige Plätze im Restaurant für ein gemeinsames Dinner mit dem Referenten reserviert.

Das Restaurant ist optimal mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem PKW (Parkplätze vorhanden) erreichbar.

Datum	Thema	Referent	Ort, Zeit
04. Januar	Neujahrsapéro: Fondation Beyeler		Fondation Beyeler, Riehen. 18:30
06. Februar	Als Gast auf einem rostigen Frachter – in 143 Tagen um die Welt	F. Suter	Mittenza, 20:00
06. März	Wale und Delphine	S. Frey	Mittenza, 20:00
21. März	Voyage Planning and Projekt „Blue Planet Odyssey“	J. Cornell	Mittenza, 20:00
03. April	Wie setze ich meinen Stander?	B. Schifferli	Mittenza, 20:00
15. Mai	Das Tor zur Nordwestpassage	U. Wittenberger	Mittenza, 20:00
05. Juni	Psychologie an Bord	M. Borner	Mittenza, 20:00
10. August	Süsswassertag	D. Schenk	noch offen
24. August	Besuch der RG Bodensee	Vorstand	noch offen
04. September	Top to Top	D. Schwörer	Mittenza, 20:00
02. Oktober	Neustadt - Kopenhagen	F. Buser	Mittenza, 20:00
08. November	GV RG Basel	Vorstand	Mittenza, 20:00
04. Dezember	Aus Fehlern lernen	H. Litscher / A. Widmer	Mittenza, 20:00



boutique für bild & ton

# das A und O der Sinne

Audiovisuelle Systeme - Anlagenbau und Eventtechnik

## Wichtige Adressen

<b>RG-Adresse</b>	Cruising Club der Schweiz Regionalgruppe Basel Postfach 1229 4001 Basel	Mail: <a href="mailto:info@ccs-rgbasel.ch">info@ccs-rgbasel.ch</a> Web: <a href="http://www.ccs-rgbasel.ch">www.ccs-rgbasel.ch</a>
<b>RG-Postkonto</b>	40-34624-4 Cruising Club der Schweiz, RG-Basel	
<b>RG-Stammtisch</b>	Restaurant Auhafen Auhafenstrasse 51 4132 Muttenz	Tel: 061 313 22 48
<b>Schw. Seeschiffahrtsamt</b>	Elisabethenstrasse 33 Postfach 4010 Basel	Tel: 061 270 91 20 (Zentrale) Tel: 061 270 91 26 (Yachten) Fax: 061 270 91 29
<b>Generalsekretariat CCS</b>	Generalsekretariat CCS Marktgasse 9 Postfach 3000 Bern 7	Tel: 031 310 11 00 Fax: 031 310 11 09 Mail: <a href="mailto:info@cruisingclub.ch">info@cruisingclub.ch</a> Web: <a href="http://www.cruisingclub.ch">www.cruisingclub.ch</a>
<b>Versicherungen</b>	Murette AG Yachtversicherungen CCS Thunstrasse 18 Postfach 3000 Bern 6	Tel: 031 357 40 40 Fax: 031 357 40 49 Mail: <a href="mailto:info@murette.com">info@murette.com</a> Web: <a href="http://www.murette.com">www.murette.com</a>
Befreundete Clubs der Region:		
<b>Basler Segel Club, Kaiseraugst</b>	Präsident: Sven Leisi Hollenweg 51 4153 Reinach	Tel: 061 332 28 10 Web: <a href="http://www.swiss-sailing.ch/bsc">www.swiss-sailing.ch/bsc</a>
<b>Segelclub Pratteln</b>	Präsident: Roland Bendelac Apfelseestrasse 89 4143 Dornach	Tel: 061 321 12 00 Web: <a href="http://www.segelclub-pratteln.ch">www.segelclub-pratteln.ch</a>
<b>Boot-Club-Augst</b>	Präsident: Walter Blank Hauptstrasse 20 4302 Augst	Tel: 061 811 31 62 Mail: <a href="mailto:praesident@boot-club-augst.ch">praesident@boot-club-augst.ch</a>
<b>Segelkameradschaft Südwest e.V.</b>	Präsident: Dr. Martin Schwerdtfeger Basler Strasse 156 79539 Lörrach	Tel G: +49 7621 44 959 Tel P: +49 7621 44 969

## Vorstand

### Funktionen und Adressdaten



Captain		
Lukas Landmann	Privat	061 601 38 44
Rudolf Wackernagelstr. 164	E-Mail	rgcaptain@ccs-rgbasel.ch
4125 Riehen		



Vice Captain		
Felix Buser	Privat	061 465 95 65
Hauptstrasse 58b	Telefax	061 465 95 60
4417 Ziefen	e-mail	vicecaptain@ccs-rgbasel.ch



Ausbildungsleiter & Kursverwaltung		
Daniel Schenk	Privat	061 311 28 44
Birkenstrasse 4	Mobile	079 463 33 13
4127 Birsfelden	e-mail	ausbildung@ccs-rgbasel.ch



Kassier		
René Lattmann	Privat	061 599 41 59
Im Ziegelgarten 6	e-mail	kasse@ccs-rgbasel.ch
4104 Oberwil		



Mitgliederverwaltung		
Vesna Dengl	Privat	061 301 82 01
Rigistrasse 107	Mobile	079 592 77 96
4054 Basel	e-mail	mitglieder@ccs-rgbasel.ch

Informatik Projekte		
Daniel Petz	Privat	079 324 33 67
Gartenstrasse 71 L	e-mail	projekte@ccs-rgbasel.ch
4132 Muttenz		



Jahrbuch		
Rahel Sameli	Privat	079 204 27 14
Aebnitstrasse 22	e-mail	redaktion-jahrbuch@ccs-rgbasel.ch
3652 Hilterfingen		



Jugend, Töns, Regatten		
Roger Gersbach	Privat	076 575 29 38
Hauptstrasse 115	e-mail	jtr@ccs-rgbasel.ch
4416 Bubendorf		



Marketing, Mitgliederwerbung, Aktuariat		
Nathalie Meyer	Privat	061 599 96 15
Unterwerkstrasse 6	e-mail	marketing@cc-rgbasel.ch
4132 Muttenz		



## IHR PARTNER FÜR ALLE BAUAUFGABEN:

---

NEUBAUTEN  
UMBAUTEN / SANIERUNGEN  
INNENAUSBAUTEN  
BAUAUSFÜHRUNGEN  
QUARTIERPLANUNGEN  
BAUMANAGEMENT  
BAUBERATUNGEN  
SCHATZUNGEN



---

### **BUSER+MITARBEITER ARCHITEKTEN FSAI/SIA**

4132 MuttENZ, St. Jakob-Strasse 148, Tel. 061 465 95 65  
Fax 061 465 95 60

e-mail: [info@buser-mitarbeiter.ch](mailto:info@buser-mitarbeiter.ch)

Inserat Lüdin Druck

# Jugendtörn in Mallorca

04. - 11.8.2012

Nathalie Meyer



Wie schon im letzten Jahr, segelten fünf junge Matrosinnen des CCS RG Basel auch im Sommer 2012 wieder mit zwei erfahrenen Skippern durch die warmen Gewässer rund um die Küstenregion von Palma de Mallorca. Zwei Crewmitglieder, Fabienne und Nathalie, machten sich gar schon einen Tag vor allen anderen auf den Weg, um die Stadt und vor allem die Einkaufsmöglichkeiten zu erkunden. Schliesslich wollten wir in diesem Jahr einen grösseren Supermarkt mit mehr Auswahl zur Verfügung haben, nachdem wir im letzten Jahr beinahe den halben Warenbestand eines kleinen Ladens aufgekauft hatten. Das Wetter begrüßte die beiden Späherinnen dann auch von der schönsten Seite und ein zweistündiger Spaziergang endete mit der Entdeckung eines Corte Inglés (Supermarkt), der ungefähr 10 Minuten vom Hafeneingang entfernt lag.

Am nächsten Morgen trafen die zwei Einkaufsplannerinnen dann auf die beiden Skipper Roger und Daniel sowie auf die restliche Crew, bestehend aus den neuen Matrosinnen Meli und Tämi sowie Claudia, welche schon im letzten Jahr das Tauziehen (oder eher Fallziehen) auf der Segelyacht erfahren durfte. Da unsere beiden Skipper unsere Sun Odyssey 40.9 namens „Easy Rider“ schon entgegennehmen konnten, machten sich die Matrosinnen gemeinsam auf den Weg, um für Grundnahrungsmittel der kulinarischen Köstlichkeiten zu sorgen, welche im Verlauf der Woche geplant waren.

Auf diese zweistündige Shoppingtour mit anschließendem Bunkern, folgte sogleich eine ausführliche Sicherheitseinweisung. So ausführlich sogar, dass wir das richtige Tragen der Rettungswesten und das Einhacken der Karabiner mit anschließendem Gang über die Yacht üben durften. Better safe than

sorry, denn wie wir im letzten Jahr schon erfahren durften, ist das Wetter manchmal unberechenbar. Nach dem Safety-Training entschlossen wir uns, noch einen kurzen Schlag von sieben Seemeilen in die Bucht Palmas zu machen, um schon einmal die erste Seemannsluft der Woche zu schnuppern. Zurück im Hafen putzen wir uns alle fein raus, denn wir durften an diesem Abend unsere neuen, vom CCS gesponserten Polo-Shirts einweihen. Im einheitlichen Tenue machten wir uns schliesslich auf, um in der Mallorcanischen Hauptstadt ein feines Nachtessen zu geniessen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die beiden Skipper Dani und Roger, welche die Crew zum Essen einluden.

Anschliessend verbrachten wir dann die erste Nacht auf dem Boot und durften am nächsten Morgen um 8 Uhr aufstehen, um 9 Uhr ein Morgenessen mit Speck, Eiern und Brot geniessen und um 10 Uhr aus dem Hafen tuckern, um bald den Wind



in unseren Segeln spüren zu können. Na ja, jedenfalls war dies so geplant. Das acht-neun-zehn-System un-

serer Skipper kam schon an diesem ersten Tag ein wenig durcheinander, da wir uns zuerst noch an den morgendlichen Zeitaufwand des Essens und vor allem des Abwaschens ohne technische Hilfe gewöhnen mussten. Zudem machten wir noch einen Halt bei der Tankstelle, da unsere Anzeige indizierte, dass wir keinen vollen Dieseltank hätten. Tatsächlich mussten wir feststellen, dass wir noch einige Liter in den Tank füllen konnten, bevor er voll wurde. Mit vollem Magen und vollem Tank ging es dann jedoch endlich auf die grosse Fahrt zur wunderschönen Naturschutzinsel Cabrera südlich der Küste von Mallorca.

Das seglerische Ziel während dieser ersten langen Fahrt war das Kennenlernen einiger Grundbegriffe und erste Erfahrungen zu sammeln für die Neusegler in der Gruppe. Wie schon am Tag zuvor ging es dann eigentlich auch an diesem Tag gleich weiter mit dem praktischen Teil der Sicherheit an Bord, denn die frischgebackenen Matrosinnen (und natürlich auch die beiden Skipper) durften sich darin üben, ein MOB Manöver richtig zu segeln. Nach einigen Fehlversuchen, aber auch Erfolgserlebnissen retteten wir die beiden PET-Flaschen dann doch sieben Mal aus der (glücklicherweise) wellenlosen See und freuten uns über die ersten Segelerlebnisse dieser Woche.



Ein nächstes Highlight sollte ebenfalls schon am ersten Tag folgen, als wir um 15 Uhr Nachmittags einige Delphine sichten durften, welche unsere Yacht kreuzten. Schliesslich, nach 28.2 Seemeilen unter Segel und nur vier unter Motor, erreichten wir innerhalb von

ca. sieben Stunden die Bucht von Cabrera. Nach Melis perfektem Anlegemanöver an der Boje N1 genossen wir den ersten Ankertrunk der Woche. Die Zeit bis zum Abendessen verbrachten Meli, Tämi und Dani mit einem Spaziergang zum Kastell aus dem 14. Jahrhundert. Zurück auf dem Boot sprangen wir dann noch ins kühle, klare Nass und genossen die letzten Sonnenstrahlen dieses ersten erfolgreichen Tages, bevor uns Nathy und Fäbu mit einem feinen Curry-Reis verwöhnten.



Eine wunderbare und ruhige Nacht später, machten wir uns am Montag um 11:15 Uhr wieder auf, um unsere nächste Etappe in Angriff zu nehmen. Fabienne fuhr ein perfektes Ablegemanöver unter Segel und nahm anschliessend Kurs in Richtung Cala Blava, unserem Tagesziel. Auch an diesem Segeltag hat uns der Wettergott mit wunderschönem Wetter verwöhnt und, was noch wichtiger ist, mit stetem Wind, so dass wir 30 der insgesamt 33.5 Seemeilen unter Segel zurücklegen konnten. Bei der Annäherung an Cala Blava wurde wieder eine Trainingslektion durch unsere Skipper durchgeführt.

Diesmal mussten sich die fünf Matrosinnen als Team darin üben, eine möglichst perfekte Wende zu fahren und danach für drei Minuten den Kurs zu halten. Im Turnus durfte jede einmal ans Steuer oder musste mit anpacken, wenn es hiess „klar zur Wende!“ Teamwork, Erfahrung sammeln und Spass am Segeln zu haben waren die Ziele, welche wir sehr gut erreicht haben mit dieser Übung. In der Bucht angekommen, haben wir die Yacht wiederum an einer Boje befestigt und genossen zuerst den Ankertrunk, bevor die meisten von uns wieder ins kühle Nass hinein sprangen. Zum Nacht gab es an diesem Tag Teigwaren und gehacktes Rindfleisch à la Fäbu und Dani.

Erneut durften wir dann wieder eine wunderbare und ruhige Nacht auf unserer „Easy Rider“ verbringen. Am Dienstag lag dann erneut eine Etappe von 26 Seemeilen vor uns, welche wir dank vorhandenem Wind meist unter Segel zurücklegen konnten. Das

Ziel des Tages, welches wir nach ca. 6 ½ Stunden (mit einem Zwischenstopp für die Badenixen in einer Bucht) erreichten, hiess Porto Andratx. Die Übungslektion während dieser Fahrt hiess „Halsen“ und jede der Seefrauen durfte sich wieder einmal am Steuer oder an einem Fall beweisen. Für die Navigationsinteressierten unter uns gab es auch noch eine kurze Einführung in die Technik der Kreuzpeilung mit Hilfe des Peilkompasses und der Leucht- bzw. Wachtürme an der Küste.

Nach diesem lehrreichen Tag auf See wurde dann noch unser Erfindergeist gefragt. Da wir an einem Steg anlegen mussten, der unter der Wasseroberfläche noch verborgene Steinbrocken hatte, war die Yacht ca. 2 Meter vom Steg entfernt festgemacht. Da unsere Gangway diese Länge niemals erreichte, behelfen wir uns kurzerhand mit einer Dinghy-Seilbahn Konstruktion, die schliesslich von so manchem Spaziergänger am Pier interessiert begutachtet wurde. Nachdem diese dann unsere Nationalität erfahren hatten, waren die Kommentare meist im Sinne von „Ach ja, dann ist es ja klar, wie ihr auf diese Idee gekommen seid. Ihr Schweizer seid ja schliesslich die Erfinder der Seilbahnen.“ Die kurze Dinghy-Seilfahrt wurde aber auch für manch ein Crewmitglied zum Abenteuer, denn der Ein- und Ausstieg war schon eher tricky und im Hafenbecken wollte niemand unfreiwillig baden gehen. Wir haben die Seilbahn jedoch alle gemeistert und konnten dann sogar unsere Einkäufe wieder sicher ins Boot bringen. Ein Boot, das von Fabienne und Roger blitzblank geputzt worden war, während wir anderen für ein wenig Essensnachschub und den sommerlichen Glacéverzehr sorgten.



Nach einem feinen Nachtessen schliefen wir noch einmal so richtig tief, denn für die kommende Nacht war eine Ankerwache geplant und wir mussten ausgeruht sein. Nachdem wir am Mittwoch unsere Seilbahn abgebaut hatten, ging es dann auch schon wieder weiter in Richtung Dragonera. Die Umrundung der Insel war ein Etappenziel, bevor es uns dann

nach Cala Fornells winden sollte. Ja, sollte ist wohl der passende Ausdruck, denn der Wind wollte uns an diesem Tag keine grosse Freude bereiten. Die Umrundung von Dragonera unter Segel war dann auch schon wieder das Ende der windreichen Phase des Tages, denn ab dann erreichte er kaum mehr als ein Beaufort.

Nach 12 gesegelten und sieben motorisierten Seemeilen ankerten wir etwa vier Stunden später vor der Isole de Coco, wo uns türkisblaues Wasser umrundete. Das Ankermanöver erforderte von allen Crewmitgliedern höchste Konzentration und klappte tatsächlich schon beim ersten Mal. Einziger Wehrmutstropfen



fen dabei war, dass unsere Ankerboje (also unsere PET-Flasche) zu weit unter die Wasseroberfläche gezogen wurde, so dass Dani und Roger nochmals ein wenig mehr arbeiten durften. Der anschliessend auf dem Wasser schwebende Kanister wurde dann noch mit Fabiennes orangem Nike-Sack verziert und diente so als perfekt sichtbare Ankerboje. Nachdem Roger samt Kleider baden ging, die Matrosinnen witzige Unterwasserfotos schossen und sich alle ein wenig im Wasser ausgetobt hatten, machte sich die ganze Crew an die Vorbereitung des Abendessens. Auf dem Plan standen Kartoffelsalat und Würstchen.

Nach diesem feinen Znacht hiess es dann für alle ausser Fabienne und Nathalie, dass es Zeit war, sich in

die Kojen zu legen, denn diese Nacht musste jedes Crewmitglied einmal für drei Stunden Ankerwache schieben. Die Nacht wurde ohne grosse Vorkommnisse überstanden und die Yacht hat sich, ausser im Wind, nicht vom Ankerplatz entfernt.

Am Donnerstagmorgen steuerte uns Claudia aus der Bucht, um anschliessend Kurs Richtung Palma aufzunehmen. Am Abend sollten wir nämlich wieder im Heimathafen unserer „Easy Rider“ eintreffen, da Dani frühzeitig nach Hause fliegen musste. Die Fahrt nach Palma konnte an diesem Tag wieder zum grössten



Teil unter Segel zurückgelegt werden. Unterwegs machten wir noch einen Zwischenstopp in Port Adriano, um die grossen Yachten der Superreichen zu begutachten und später nochmals einen kurzen Badestopp zum Abkühlen bevor wir dann um 16:20 Uhr wieder im Real Club Nautico in Palma eintrafen. Nachdem wir uns von Dani verabschiedet hatten, genossen wir nochmals ein feines Nachtessen aus allen Resten, die wir zusammenwürfeln konnten und verbrachten einen erneut humorvollen letzten Abend im Hafen.

Am letzten Segeltag unseres Törns entschlossen wir uns dazu, noch ein wenig vor der Küste Palmas herum zu dümpeln, dort ein Morgenessen auf See zu uns zu nehmen und einen Badenachmittag einzulegen. Unterwegs erspähten wir dann sogar noch eine Yacht mit CCS Flagge, worauf sich Meli, Tämi und Claudia richtig ins Zeug legten und mit Hilfe unseres

Schweizerkreuz-Denner-Sack aufuns aufmerksam machten. Nach dieser Begegnung stellten wir das Boot in den Wind und liessen ein langes Seil mit Fender in die See, um eine Badezone hinter dem Boot zu markieren und eine Haltemöglichkeit für die Schwimmer zu bieten. Nicht alle, aber doch fünf Crewmitglieder wagten sich in die kühle See, mit 70 Metern Tiefgang unter den Füssen.

Mitte Nachmittag legten wir die acht Seemeilen wieder zurück und brachten anschliessend unsere Kojen und das Boot in Ordnung, so dass es abgegeben werden konnte. Nach dem Okay der Verantwortlichen von Sun Charter verabschiedeten sich Nathalie und Fabienne vom Rest der Crew und machten sich auf zum Flughafen und schliesslich in Richtung Hei-



mat. Die verbleibenden drei Matrosinnen und Skipper Roger verbrachten nochmals einen letzten Abend auf der Yacht, bevor dann auch sie wieder durch luftige Höhen in die Schweiz zurück reisten.

In dieser Woche hat die Crew der „Easy Rider“ um die Skipper Roger und Daniel insgesamt 152.2 Seemeilen in 38 Stunden und 59 Minuten zurückgelegt. Dabei haben wir Jugendlichen einen unvergesslichen Segeltörn erlebt.

Ein grosses Dankeschön an den CCS RG Basel für die Durchführung und das Möglichmachen dieses Erlebnisses.

Ebenfalls ein grosser Dank gilt den beiden Organisatoren Roger und Daniel und der ganzen Crew für den Einsatz und den Spass, der in dieser Woche garantiert nicht zu kurz kam.



**Breitband.ch**



# Wie wäre es mal mit Surfen ? Mast und Schotbruch !



Kombi

PayTV

Internet

Telefonie

## Kursprogramm 2012/2013

Es ist der RG Basel ein sehr grosses Anliegen, dass sich ihre Mitglieder und Kursteilnehmer permanent weiterbilden können. Das in der Schweiz umfassendste Kursangebot zeugt davon.

Gerade im Bereich Sicherheit ist die Regionalgruppe Basel federführend, kann sie doch als einzige Regionalgruppe ein von der ISAF und Swiss Sailing zertifiziertes und über die Anforderungen der ISAF hinausgehendes Schweizer Sicherheitstraining anbieten.

In alle unseren Kursen stehen erfahrene Hochseeskipper als Referenten zur Verfügung. Praxisrelevanz, gekoppelt mit einem tiefen theoretischen Wissen, bildet der Schlüssel auch für jegliche nautische Aus- und Weiterbildung.

Daniel Schenk, Ausbildungschef CCS Regionalgruppe Basel.

### Kursübersicht

Hochseeausweis	HSA-2013-1	17 Abende	22.10.12 – 19.03.13
Hochseeausweis Refresher	REFRE-2013-1-X	einzelne Abende mit HSA oder bei hoher Beteiligung separat. Bitte speziell anfragen	
Astronavigation	Astro-2013-1	7 Abende	09.01.13 – 13.03.13
Radar	RADAR-2013-1	2 Freitagabende, 2 Samstage	01.02.13 – 02.03.13
ISAF Safety Training	ISAF-2013-1	1 Freitag+1 Samstag	15.03.13 – 16.03.13
Dieselmotoren	Diesel-2013-1	1 Samstag	12.01.13
	Diesel-2013-2	1 Samstag	26.01.13
Seefunk SRC	SRC-2013-1	6 Donnerstagabende	10.01.13 – 07.03.13
Seefunk LRC	LRC-2013-1	4 Donnerstagabende	21.03.13 – 18.04.13
Elektrogrundkurs	ELEKTRO-2013-1	1 Samstag	23.02.13
	ELEKTRO-2013-2	1 Samstag	02.03.13
	ELEKTRO-2013-3	1 Samstag	09.03.13
Spleisskurs mit 3 Modulen	SPLEISS-2013-1 Spleissen traditionell	1 Mittwochabend	20.03.13
	SPLEISS-2013-2 Modernes Tauwerk	1 Mittwochabend	10.04.13
	SPLEISS-2013-3 Weiteres Spleissen	1 Mittwochabend	17.04.13
Spinnaker-Training	SPI-2013-1	1 Samstag + Training	13./14.04.13
	SPI-2013-2	1 Samstag + Training	20./21.04.13

Das ausführliche Kursprogramm ist auf der Website der RG Basel als pdf abrufbar. Für Anmeldungen das Formular unter „Kurse / Anmeldeformular“ auf der Website verwenden.

# NAUTIC TRONIC

Ihr Ansprechpartner für:

- Elektroprobleme
- Elektrokonzeppte
- Selbstbauer
- Beratung Neukauf

[www.nautictronic.ch](http://www.nautictronic.ch)



Das richtige Segel  
zum Wind –  
Nationale Suisse.

[www.nationalesuisse.ch/boote](http://www.nationalesuisse.ch/boote)

Nationale Suisse  
Generaldirektion  
Steinengraben 41  
4003 Basel  
Serviceline 24h: 00800 6004 6004

die Kunst des Versicherens

**nationale**  
**suisse**

## Ein Abend mit Jimmy Cornell

Donnerstag, 21. März 2013, Mittenza, 20.00 Uhr

### Jimmy Cornell

Jimmy Cornell ist Autor einer Reihe von Büchern über Segelreisen rund um die Welt und Begründer mehrerer erfolgreicher Segelveranstaltungen. Vielen dürfte er vor allem als Begründer der Atlantic Rally for Cruisers, kurz ARC, bekannt sein.

Bei seinem Besuch in der Region Basel wird Jimmy Cornell einerseits über den Pacific Marathon berichten und in einem zweiten Teil sein neuestes Projekt Blue Planet Odyssey präsentieren.



### Pacific Marathon

Die Geschichte beginnt mit einem Törn in der Antarktis und führt 15'000 sm nach Norden bis Alaska. Jimmy hatte den Pazifik bereits zweimal von Ost nach West überquert und wollte sich einen alten Traum erfüllen, nämlich die grösste Ausdehnung dieses gewaltigen Ozeans abzusegeln. Mit seinem Sohn Ivan als Crew bewältigte er diese gewaltige Reise in nur vier Monaten, um die günstigsten Segelbedingungen beidseits des Äquators optimal auszunützen. Unterwegs besuchten die beiden Segler Kap Horn, durchsegelten die Kanäle von Chile, landeten auf der Osterinsel, auf den Pitcairn-, Gambier-, Austral- und Gesellschafts- und Linieninseln sowie Hawaii, bevor sie endlich Alaska erreichten.



### Blue Planet Odyssey

Dieser Segelanlass rund um die Welt startet Mitte 2014 von verschiedenen Kontinenten aus und will auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam machen. So werden die vom Klimawandel am meisten betroffenen Inselgruppen in verschiedenen Ozeanen besucht und eine Route soll durch die neu immer wieder eisfreie Nordwest-Passage führen. Bei jedem Stopp in den erwähnten, gefährdeten Gebieten sollen die Segler an gemeinnützigen Projekten teilnehmen.



**Yachtcharter Weltweit**

**COSMOS**  
THE WORLD OF YACHTING

+49 (0)89 411 47 19 00

[www.cosmos-yachting.de](http://www.cosmos-yachting.de)  
[info@cosmos-yachting.de](mailto:info@cosmos-yachting.de)

Sondertarife für alle CCS Mitglieder



**Über 60 Joor e guete Name!!!**

Pratteln / Kaiseraugst / Liestal  
Basel / Muttenz / Münchenstein

[www.bruederli.com](http://www.bruederli.com)

061 811 42 84



## Für ein perfektes Segel betreiben wir einen enormen Aufwand.

Darum entwickeln wir **neue Technologien**, erzeugen **moderne Materialien** und beschäftigen die **besten Segeldesigner** der Welt.

Elvstrøm Sails Schweiz • SAILTEX Aebischer  
Stöckliweg 15 • 3604 Thun / Schweiz  
Tel: +41 (0)33 336 55 93 • elvstrom@sailtex.ch



[www.elvstromsails.ch](http://www.elvstromsails.ch)



# RG-Törn 2012: Oban-Galway

Rahel Sameli

*Auf den Spuren der spanischen Armada, ...*

Wer Larssons «Keltischer Ring» und Stevensons «Kidnapped» gelesen hat, sich der zahlreichen Armadawracks entlang der schottischen und irischen Westküste bewusst ist und sich während der Törnplanung in den Wintermonaten noch ab und zu Berichte der Wetterstation Malin Head anhört, kann ein leicht ungutes Gefühl bei der Vorbereitung der Etappe Oban-Galway bekommen: Auf dem Papier sieht die Planung zwar bewältigbar aus, doch wie wird das nur, wenn einem zwei Wochen Westwind mit Sturmstärke entlang der rauen irischen Nord- und Westküste beschert sind?

*... der schottischen Brennereien, ...*

Alles ganz anders - im Falle des RG-Törns 2012 haben wir nichts vom stürmischen Westwind und den berüchtigten Atlantikwellen mitbekommen. Vielmehr hat uns schönstes Sommerwetter im Starhafen Oban an der schottischen Westküste empfangen. Nach ersten Pints, feiner Fischküche, einer erholsamen Hotelübernachtung und einem deftigen Frühstück konnten wir am Samstagmorgen die vielgerühmte «Flying Swiss», eine Arcona 43, übernehmen. Nach der obligaten Einkaufstour und der Sicherheitseinweisung segelten wir mit SW 3-4 bei herrlichem Wetter nach Tobermory - ein Törneinstieg, wie er besser nicht hätte sein können. Dank der langen hellen Sommertage im Norden spielte es auch keine Rolle, dass wir erst um 22 Uhr unser Tagesziel erreichten, denn den Ankertrunk konnten wir immer noch gemütlich unter freiem Himmel zu uns nehmen.



Weiterhin traumhafte Bedingungen begleiteten uns während der weiteren Tage in Schottland. Von Tobermory führten die nächsten Etappen in den Sound of Iona und nach Islay - das Highlight für Freunde des tortigen Whiskys und eines der erklärten Etappenzie-

le des Törns. Da uns das Glück während des gesamten Törns stets treu war, fanden wir in Port Ellen einen Platz am Steg, der es uns erlaubte, flexibel an Land zu gehen und uns ohne Einschränkungen dem Whisky zu widmen. Unsere Gelüste konnten auch gestillt werden, denn wie es der Zufall wollte, besuchten wir Islay während des jährlich stattfindenden Festivals «Fèis Ile» - dem «Islay Festival of Music and Malt». Dabei hat jede der Inselbrennereien ihren speziellen Besuchstag und ein Rahmenprogramm auf der ganzen Insel sorgt zusätzlich für genügend Unterhaltung und Whisky. Selbstverständlich nutzten wir nicht nur die Gelegenheit eines Brennereibesuchs bei Lagavulin, sondern wir nahmen auch am Whiskydegustations-Wettbewerb in Port Ellen teil. Dabei hatten wir ein erstes Teilziel auf Islay, nämlich das Degustieren zahlreicher Insel-Whiskys, erreicht, das zweite Ziel, ein Preisgewinn in Form mehrerer Whiskyflaschen, verpassten wir jedoch leider.



Fazit: Vor dem nächsten Besuch des Whiskyfestivals ist ein regelmässiges Training angesagt, so wie es sicher jene Schweden praktizieren, die sehr erfolgreich mehrere Siegesflaschen abgeholt haben.

*... eines Heiligen, eines Mythenkönigs und einer Piratin, ...*

Nach den traumhaften warmen Sommertagen in Schottland stand die Überfahrt an die irische Nordküste auf dem Programm. Skipper Lukas warnte die Crew eindringlich, dass mit dem Aufenthalt in irischen Gewässern auch mit Regen - nicht von oben, sondern von der Seite - gerechnet werden muss. Da aber Wind- und Wettervoraussagen keine problematischen Bedingungen voraussagten, nutzten wir die Gelegenheit und verbanden die beinahe 80 sm lange Überfahrt an die irische Nordküste mit einer Nachtfahrt. Etwas enttäuscht war die Crew, weil die grossen Leuchttürme von Inishtrahull und Fanad Head vom Nebel verschluckt wurden, doch umso grösser war die Freude, als der angesteuerte Nordquadrant aus der Ferne aufblinkte und schliesslich auch das

Leuchfeuer unseres Etappenziels Tory Island sichtbar wurde. Während des kurzen Aufenthalts im Hafen bei West Town erfuhren wir, dass das Hafengeschehen von Fähre und Fischern diktiert wird, so dass wir uns entschieden, lieber eine ruhige Ankerbucht um Tory Island herum zu suchen, um uns dort von den nächtlichen Strapazen zu erholen. Diese Bucht fanden wir an der Ostecke der Insel bei Port Doon und die Molenleiter erlaubte es uns, mittels Dinghy einen Landausflug auf Tory Island zu unternehmen.



Während der Seereise von Oban nach Galway begleitete uns nicht nur stets schottischer und irischer Whisk(e)y, sondern auch der keltische Mythenkönig Balor, der heilige Columban sowie die irische Piratin Granuaile. Alle drei wirkten an der irischen West- und Nordküste und bis nach Schottland und haben das grossräumige Gebiet stark geprägt. Schauplätze des Wirkens des irischen Mönchs und Missionars Columban lassen sich bis nach England und Schottland finden, doch die Hebrideninsel Iona gilt als Zentrum, denn von diesem Stützpunkt aus erfolgte die Bekehrung Britanniens und auf Iona liegt auch das Grab von Columban. Seine Spuren hinterlassen hat Columban auch auf Tory Island und dort lassen sich auch Hinweise auf den einäugigen Mythenkönig und Riesen Balor finden, denn die Insel soll eine seiner Wirkungsstätten gewesen sein. Balor wurde von seinem Enkel und Sonnengott Lugh schliesslich getötet und Irland damit vom Treiben Balors, dem König der Dunkelheit, befreit.

Unser gesamtes Törnrevier von Galway bis Schottland wurde im 16. Jahrhundert vom Clan der O'Malley kontrolliert. Auf Clare Island in der Clew Bay liegt der Stammsitz des Clans und dort soll die berühmte Piratin Grace O'Malley, auch Granuaile genannt, in der alten Kirche begraben sein. Nach der spannenden Vorbereitungslektüre über Granuailes Wirken an der irischen Westküste war der Spaziergang zu ihrer Grabstätte quasi ein Muss und bot Gelegenheit, ein Teil der Insel zu erkunden. Da es bereits Abend war,

standen wir anfangs vor verschlossener Tür, doch der Anwohner neben der Kirche und Hüter des Kirchenschlüssels händigte uns den Schlüsselbund bereitwillig aus, so dass wir ein weiteres Törnziel, den Besuch des legendären O'Malley-Grabes, abhaken konnten.

*... einer Pipelinebaustelle, ...*

Nach diesen Abstechern in die verklärte irische Vergangenheit wurden wir an unserem nächsten Ankerplatz beim Rinroe Point in der Broadhaven Bay und vor der Sruwaddacon Flussmündung schlagartig mit der Realität globaler Alltagsprobleme konfrontiert: Das an sich EU-geschützte Gebiet mit Torflandschaften und dem dünn besiedelten Küstenabschnitt und -lebensraum für Meerestiere, Vögel und aussergewöhnliche Pflanzen wird derzeit durch den Bau einer Gaspipeline und die geplante Inbetriebnahme einer Raffinerie 8 km im Landesinnern für immer beeinträchtigt.



An der westlichen Peripherie Europas spielt sich deshalb seit 12 Jahren zwischen der lokalen Bevölkerung, Umwelt- und MenschenrechtsaktivistInnen, dem irischen Staat, und dem Energiemulti Shell ein Kampf um Energieressourcen, Macht, Geld sowie Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen ab.

Ausgefeilte Technik und der weltweite Hunger nach Energie ermöglichen es den grossen Energielieferanten, neue Energiequellen weit unter der Meeresoberfläche aufzuspüren und mit grossem Gewinn in den internationalen Markt einzuschleusen - so schnell verbinden sich die Sorgen der vor Ort betroffenen Bevölkerung mit der aktuellen Energiedebatte in der Schweiz! Da wir uns ausführlich über die Art und Weise von Shells Arbeitsweise und den Umgang mit der lokalen Bevölkerung informiert hatten, entschlossen wir uns, an unserem Ankerplatz ein grosses Banner aufzuziehen, welches unsere Solidarität mit der demonstrierenden lokalen Bevölkerung zum Ausdruck gab - ein weiteres Törnziel konnten wir abhaken.

... kulinarischer Genüsse aus dem Meer, ...

Seit unserem Aufenthalt in der Broadhaven Bay gab es auf der «Flying Swiss» regelmässig frische Meerestiere zum Essen. Angefangen mit den Crab Claws und Makrelen von Fischer Pat O'Donnell, gefolgt vom Makrelenfang unserer Fischerin Esther im Killyard Fjord bis zum Kauf von Crabs, Lobster und Seespinnen direkt aus dem Schiff von Fischer Pat aus Ballyconneely. Überhaupt wurde auf dem Schiff während der zwei Wochen köstlich gekocht, so dass kein grosses Bedürfnis nach Auswärtsessen bestand, was an unseren zahlreichen Ankerplätzen natürlich von strategischem Vorteil war!

... der RNLI-Helden ...



Wenige Ausnahmen gab es dennoch, zum Beispiel anlässlich unseres Besuchs in Clifden. Wir nutzten die Gelegenheit und befolgten den Aufruf aus dem CRUISING, bei einem Aufenthalt in Westirland die örtliche Station der RNLI, beziehungsweise den Finder der CCS-Flaschenpost von 2011 zu kontaktieren. So trafen wir Andrew Bell, den Leiter des lokalen Lifeboat-Stützpunktes, im Pub, wo wir uns neben ein paar Pints preiswertes, gutes Essen von der Bar genehmigten. Mehr zum Treffen mit Andrew Bell kann das CCS-Mitglied im CRUISING 12/2012 nachlesen.

Dieser Abstecher nach Clifden war ein weiteres inoffizielles Törnziel, das somit als erreicht ad acta gelegt werden konnte. Dies war auch nötig, denn unser Törn neigte sich rasant dem Ende zu. Noch stand eine Übernachtung bei den Aran Islands vor der Einfahrt nach Galway bevor. Bis zum frühen Abend waren wir ganz zufrieden mit unserer Tagesetappenplanung, denn wir erlebten einen wunderschönen Segeltag, inklusive der Passage durch den navigatorisch anspruchsvollen Joyce's Sound, der Fahrt entlang der Südküste von Inis Mór und dem Blick zu Dún Aonghasa, wo der Grossteil der diesjährigen Besatzung ein Jahr zuvor selber oben an den Klippen die steile Felswand bestaunt hatte.

Etwas ungemütlich wurde die Stimmung allerdings, als wir den aktuellen Seewetterbericht und die Wetterwarnungen über Funk hörten: Eine «Strong Gale»-Warnung wurde für unser Seegebiet angesagt und dies für uns ungünstig mit Wind aus Osten.



... und der tapferen Irlandsegler ...

Da es keine sinnvolle Alternative gab, übernachteten wir wie geplant in der Kilronan Bay vor Inis Mór an einer Gästeboje und waren gespannt, wie sich das Wetter über Nacht für unseren letzten Segeltag entwickeln würde. Nach fast zwei Wochen Segeln bei wenig bis mässigen Windstärken bewies uns das Atlantikwetter doch noch, dass es an Irlands Westküste heftig winden kann. Mit NNE 6-7 und schliesslich waagrechttem Regen - ein weiteres erreichtes Törnziel! - waren wir uns nun wirklich sicher, dass wir an der richtigen Küste unterwegs waren. Mit Sturmfock und 3. Reff segelten wir auf Amwindkurs Richtung Galway Bay und wurden damit zum nachmittäglichen Unterhaltungsprogramm der Passagiere auf dem Kreuzfahrtschiff «Bremen». Da sowohl wir als auch die «Bremen» auf Hochwasser und damit die Öffnung des Hafenschleusentores in Galway warten mussten, machte sich der Kreuzfahrtskapitän wohl einen Spass daraus, zusammen mit uns in gleichbleibender Distanz und Richtung Galway anzulaufen und den Passagieren damit ein wenig Action zu bieten, da deren Ausflug auf die Aran Islands infolge des Sturms wörtlich ins Wasser gefallen war.



Nass, müde und glücklich erreichten wir nach 565 zurückgelegten Seemeilen am Donnerstagabend unseren Zielhafen Galway. Nachdem unsere «Flying Swiss» und die Crew gründlich geputzt worden waren, beendeten ein letzter Apéro und ein feines Abendessen unsere gemeinsamen Abenteuer - schön war's!

Telefon +41 44 300 35 35 · +41 32 331 35 35  
info@mycharter.ch · www.mycharter.ch

**my charter**  
a registered Trade Mark of my yacht & charter ag

### My Nautical Miles™

Buchen und profitieren!  
www.mycharter.ch



Der unabhängige fachkompetente Partner in Ihrer Nähe mit transparenter und fairer Preispolitik für:

Bareboat- und Crewed Charter - Kojencharter - Flussbootferien  
my charter organisiert Ihnen auch Flug, Hotel, Transfer und Anschlussferien

☸ **my charter™ - aus Leidenschaft zum Yachtsport**

☸ **unser Know-how für Ihren Törngenuss und Charterspass**

☸ **Ihr Fairmittler™ - mit Segelprofi Rolf Krapf**

Hauptsitz: Theaterstrasse 12, CH - 8001 Zürich

Niederlassung: Wylerweg 5 g, CH - 2563 Ipsach



# Prix Offshore 2012: Selkie

Christine Litscher

Nach längerer Vorbereitungszeit als geplant, konnte die Selkie mit ihrer ersten Crew, bestehend aus Skipper Hans, Vesna Dengl und Hansruedi Zingg am 4. Juni 2012 von Strande bei Kiel zu ihrer dritten grossen Sommerreise starten.

Über Fehmarn und Klintholm erreichten die Drei Ystad, wo Vesna wieder abmusterte, da sie nur noch hundert Meilen für ihren B-Schein brauchte. Hans und Hansruedi erkundeten die schöne Altstadt wo Kommissar Wallander jederzeit hinter der nächsten Ecke auftauchen könnte. Natürlich musste Hans auch noch im besten Shipchandler der Ostsee vorbeischaun. Am Abend erreichte die Selkie Simmrishamn. Nach einer Fahrt durch Regen und Nebel zeigte sich das Ziel, Utklipan, eine kleine Insel an der südöstlichsten Spitze von Schweden am Abend mit einem wunderbaren Sonnenuntergang doch noch von ihrer besten Seite.

Das schöne Wetter hielt auch am Samstag an. Daniela Rossini traf pünktlich in Kalmar ein, so dass ein Spaziergang durch die sehenswerte Stadt und zum Schloss vor dem Nachtessen noch möglich war. Nun war die Crew wieder zu dritt, was die Weiterreise über Oskarshamn, Loftahammar, Öxelösund und Södertälje nach Stockholm ziemlich erleichterte.

Am 15. Juni reiste Hansruedi wieder nach Hause. Zusammen mit Daniela war nun der Spurt via Aalandinseln nach Helsinki auf dem Programm. Durch den Schärengarten von Stockholm, vorbei an der Festung Vaxholm nach Furusund, wo alle grossen Fähren durch die enge Fahrinne schleichen, mit anschliessender Überfahrt erreichte Selkie Mariehamn, den Hauptort der autonomen Aalandinseln.

Am nächsten Tag wurde wegen des schlechten Wetters der Viermaster „Pommern“ besichtigt, eine eindrückliche Gelegenheit, sich das Leben der Mannschaft vorzustellen.

Grund genug Offizier oder Kapitän zu werden! Trotz Regen und Nebel machte die Selkie am Abend in Degerby fest, damit die 80 sm nach Kägnes die Mannschaft dem Ziel Helsinki rasch näher brachten. Mit Zwischenhalten in Tammissaari und Porkala erreichten Hans und Daniela Blekholmen im Hafen von Helsinki just in time, wo Christine mit Amarone, dem Bordhund und Thomas Weiss erwartet wurden. Am Freitag, 21. Juni versuchten wir bei wunderbarem

Wetter die finnische Mittsommerfeier zu verstehen, was nicht ganz einfach aber sehr eindrücklich war. Besonders die Schlusspolonaise mit Endlosschleife bleibt da in Erinnerung. Bei strömendem Regen verliess uns Daniela am Samstag.



Nach zwei Hafentagen, die wir mit Besichtigung der Festung Suomenlinna und einer Fahrt mit dem berühmten Tram Nr. 3T verbrachten, legten wir am Dienstag ab, um über Porvoo, Kotka, Hamina nach Klamila, unserem Startort für die Reise in den Saimaakanal, eine möglichst günstige Anfangsposition zu haben. Am Sonntagmorgen war früh Tagwache, mussten wir doch bis am Abend um acht Uhr die russischen Gewässer und den Kanal hinter uns gebracht haben. Auf der kleinen, wunderschönen Insel Santio klarierten wir aus und segelten bei gutem Wind und schönem Wetter über Viborg zur ersten Schleuse, wo uns der freundliche russische Grenzwächter erlaubte, Amarone kurz spazieren zu führen, obwohl das Betreten von russischem Boden ohne Visum verboten ist.

Die Passkontrolle verlief ohne Probleme und wir konnten den 48 km langen Kanal in Angriff nehmen. Bis zur fünften Schleuse, wo die russische Ausreisekontrolle stattfand, brauchten wir gute drei Stunden. Eine Stunde später, nach der Überquerung des Nuijamaasees, erwarteten uns schon die finnischen Zoll-



beamten. Für Amarone kamen extra drei Leute, die seine Papiere kontrollierten und zum Glück als „excellent“ beurteilten, ausserdem wurde uns erlaubt, an der Grenzstation zu übernachten. Am Montag waren noch drei Schleusen zu bewältigen, bis wir die 77 m Höhendifferenz zum Saimaasee überwunden hatten.



Der Kanal wird auch auf russischem Territorium von Finnland betrieben und verwaltet. Er ist einfach zu befahren, da die Schleusen mit Schwimmpollern ausgerüstet sind und man keine Leinen umhängen muss. Die lupinenblauen Ufer, romantischen Buchten, schönen Wildblumen und der riesige Wald sind einfach wunderbar.

Lappeenranta ist die erste grössere Ortschaft am Saimaasee und unser Ziel. Auf dem Weg sahen wir die ersten riesigen Holzflösse, die vor der Cellulosefabrik festgemacht waren. In Lappeenranta verbrachten wir einen Hafentag mit Einkaufen und Stadtbesichtigung, bevor wir über Puumala, wo wir Freunde von Thomas besuchten, nach Sulkava motorten.



Das Städtchen war total überbevölkert, weil in den nächsten zwei Tagen der weltgrösste Ruderanlass mit mehr als 6000 Teilnehmern stattfinden sollte.

Bei schönem und warmem Wetter tuckerten wir durch die Inselwelt des Sees nach Savonlinna, wo uns Thomas am Sonntag mit dem Zug Richtung Helsinki verliess, um nach Hause zu fliegen.

## Hotel Restaurant *Zur Sonne* Sissach



- 7 Tage geöffnet
- komfortable Hotelzimmer (80 Betten)
- Banketträume
- Sitzungszimmer
- Parkplätze und Einstellhalle
- Weinhandlung
- Esso-Depot für Propangas

Der heimelige Landgasthof, Hauptstrasse 83, CH-4450 Sissach, Tel. 061 971 27 47



Die nächsten zwei Wochen verbrachten Hans, Amaronone und ich allein. Das Wetter war nicht mehr so schön und warm. Wir haben unendlich viel Natur genossen, Tausende von Inseln im See passiert, Mückenangriffe in Bataillonsstärke überlebt, Kanäle durchfahren, Museen besucht bis wir Kuopio, den nördlichsten Ort unserer Reise erreichten. Am 15. Juli machten wir uns auf den Rückweg nach Savonlinna, wo Fredi Isch zu uns stossen sollte. Das Wetter zeigte sich von der schlechtesten Seite, der Barometer auf Tiefstand, heftige Regenschauer und Gewitter zwangen uns, Hafentage einzuschalten. Am 19. Juli waren wir zurück in Savonlinna.

Weil mit meinem Fuss seit ein paar Tagen etwas nicht in Ordnung war und ich nur unter Schmerzen gehen konnte, besuchten wir die Notfallstation im Spital, wo sich herausstellte, dass ich einen Ermüdungsbruch im rechten Mittelfuss hatte. Ein wunderbarer pinkfarbener Gips zierte nun meinen Fuss für eine Woche.



Zum Glück war seit dem 21. Juli Fredi da und ich konnte mich schonen. Fredi hatte endlich wieder schönes Wetter für die Rückfahrt durch den See mitgebracht. Wir genossen warme Tage auf dem Weg

über Imatra zurück nach Lappeenranta, wo wir mit unseren Freunden aus St. Petersburg ein Treffen abgemacht hatten. Nach einem vergnügten Abend war am nächsten Tag ein Kontrollbesuch im Spital fällig, wo ich hoffentlich meinen Gips wieder loswerden sollte.

Auf dem Weg ins Spital klagte Hans über Schüttelfrost. Als wir endlich an die Reihe kamen, stellte die Schwester fest, dass er fast 40 Grad Fieber hatte, der Arzt diagnostizierte eine Grippe, stellte nach dem Röntgen fest, dass es meinem Fuss gut ging und der Gips entfernt werden konnte. Am Samstag war das linke Bein von Hans ziemlich rot und geschwollen, am Sonntag sassen wir wieder in der Notfallstation des Spitals! Das Ergebnis der Blutprobe war so schlecht, dass Hans sofort intravenös mit Antibiotikum behandelt wurde und für die nächsten fünf Tage im Spital bleiben musste. Die Diagnose lautete Erysipel oder Wundrose, eine Streptokokkeninfektion ähnlich einer schweren Blutvergiftung.

Über das finnische Spitalsystem können wir nun Einiges berichten: Angefangen beim Zmorge mit Porridge, der Unmöglichkeit ein Stück Brot, Butter und Confi zu bekommen bis zur Qualität des Bettes oder den, die ganze Nacht mit Lautsprecher telefonierenden und fernsehzappenden Mitpatienten. Ärzte und Pflegepersonal waren aber sehr freundlich, die meisten konnten auch etwas Englisch, so dass wir uns verständigen konnten. Finnisch ist ja eine sehr spezielle Sprache; man kann kaum Begriffe aus anderen Sprachen ableiten, Begriffe werden aneinander gereiht, so dass Wörter mit mehr als zwanzig Buchstaben entstehen, es gibt fünfzehn Fälle und die Buchstaben b, c, f, q, w, x und z fehlen im Alphabet ganz, dafür gibt es viele Doppellaute wie üü, ää, jii usw.

Ein Wörterbuch hat uns auch nichts genützt, da die Begriffe nach andern Kriterien geordnet sind als bei uns.

Fredi und ich verbrachten die Tage mit Spitalbesuchen, Ausflügen und Reparaturen am Schiff bis Hans am Freitag, 3. August aus dem Spital entlassen wurde. Allerdings war er noch immer ziemlich krank und konnte kaum gehen. Da wir uns langsam auf den Rückweg durch den Saimaakanal machen mussten und Hans alles andere als fit war, entschloss sich Fredi noch etwas länger zu bleiben und uns bis Helsinki zu begleiten. Die Rückreise bis Helsinki gestaltete sich eher abenteuerlich: Das Wetter verschlechterte sich ab Viborg, eine Batteriepanne zwang uns die Seenotrettung in Anspruch zu nehmen, Amaronone wurde bei Windstärke 7-8 mehrmals seekrank; aber wir erreichten Helsinki termingerecht, um Fredi am

9. August auf den Heimweg zu schicken und Rahel Sameli für die nächsten zwei Wochen in Empfang zu nehmen.

Den Freitag verbrachten Rahel und ich mit Stadtbesichtigung, Marktbesuch und Grosseinkauf, um am nächsten Tag gut ausgerüstet unsere Etappe nach Stockholm in Angriff zu nehmen. Erstes wichtiges Ziel war Tammisaari, wo bei Hans die Blutwerte kontrolliert werden mussten. Es stellte sich heraus, dass diese kaum besser waren als eine Woche zuvor, als er aus dem Spital entlassen worden war. Nach längerer Beratung wurde festgestellt, dass in Lappeenranta ein falsches Antibiotikum verordnet worden war! Ein Bericht wurde geschrieben und ein neues Antibiotikum verschrieben.



Die Fahrt durch den Aaland-Archipel meisterten Rahel und ich zu einem grossen Teil allein, da Hans immer noch nicht gesund war. Obwohl die neuen Medikamente sichtbar besser wirkten, war er immer noch sehr müde und schlief viel. Das Wetter war sonnig und herrlich warm, endlich Sommer!



Die einzige Schwierigkeit waren die haushohen Fährten, die zwischen Helsinki, Turku und Stockholm den Weg durch das Inselgewirr nehmen und uns in Angst und Schrecken versetzten, wenn sie plötzlich hinter einer Insel auftauchten. Am 17. August legten wir bei Sommerwetter in Mariehamn an, wo wir sofort ins Spital fuhren, um die Blutwerte von Hans kontrollieren zu lassen. Die Werte hatten sich erheblich verbessert, der Service in diesem Spital war super und anstatt einen ganzen Nachmittag zu warten, waren wir nach einer knappen Stunde wieder auf der Selkie. Bei immer noch schönem Wetter, aber leider mit dem Wind auf der Nase, erreichten wir nach sechs Stunden Schweden, wo wir bis nach Mitternacht die hell beleuchteten Fährten und Kreuzfahrtschiffe bewunderten, die den Engpass vor Furusund passierten.



Nach Vaxholm, das wir als Touristenfalle einstufen, machten wir am 20. August im Vasahafen von Stockholm fest. Ein Besuch im riesigen Freiluftmuseum Skansen, wo ich endlich die Elche sah, die sich weder letztes Jahr in Norwegen, noch dieses Jahr in Finnland gezeigt hatten, war der Abschluss von Rahels Aufenthalt auf der Selkie.

Noch am selben Tag legten wir ab und machten uns auf den Weg auf die Reise nach Kopenhagen.



Nun waren wir wieder zu dritt: Hans, Amarone und ich. Das machte mir doch einige Sorgen, da Hans immer noch sehr eingeschränkt war, weil sein Fuss schmerzte. Die Segelsaison in Schweden war zu Ende und so hatten wir nie Mühe, einen freien Hafentplatz zu finden; bereits geschlossene Duschen und WCs waren dagegen schon eher ein Problem. Unsere Reise führte uns durch den Mälaren über Mariestad, wo wir Schloss Gripsholm einen Besuch abstatteten, nach Södertälje und Trosa, wo wir wegen schlechtem Wetter zwei Hafentage einlegten. Das war für Hans wichtig, damit er seinen Fuss wieder mal schonen konnte. Am 27. August reisten wir von Trosa Richtung Öxelösund, Valdemarsvik, Västerвик und Oskarshamn, wo wir wieder zwei Hafentage einlegten, nach Kalmar. Die Navigation durch den Schwedischen Schären Garten erwies sich als extrem anstrengend, durch die Millionen von Steinen und Inselchen durfte ich den Weg auf keinen Fall verlieren, das könnte sonst rasch sehr gefährlich werden.

Bei Sonnenschein verliessen wir Kalmar, kaum waren wir aus dem Schutz der Hafentmole stellte sich ein unangenehmer Hack ein, kurze steile Wellen mit dem Wind auf die Nase.



Das fand Amarone gar nicht toll und kotzte. Wir legten einen Zwischenhalt in Ekenäs ein und segelten am nächsten Tag bei gutem Wind und schönem Wetter nach Kristianopel, einem wirklich sehenswerten, ganz von einer Mauer umgebenen Ort aus dem 16. Jahrhundert. Am 4. September erreichten wir die Militäirstadt Karlskrona, wo uns das schlechte Wetter mit Starkwind wieder einholte. Wieder war ein Hafentag fällig, bis am 6. September das Wetter besser war und wir nach zwei Tagesetappen Hällevik erreichten. Schon wieder mussten wir wegen Starkwind eine Pause einlegen. Am Samstag war der Wetterbericht besser und wir beschlossen Richtung Simrishamn los zu segeln. Schon im Vorhafen banden wir das erste Reff ein, das zweite war eine Stunde später

fällig, der Wind wurde immer stärker und bei acht Windstärken auf die Nase und hohen, kurzen Wellen beschlossen wir im Laufe des Nachmittags, den Kurs zu ändern und Ahus anzulaufen. Hans hoffte, in der Stadt des Absolut-Wodkas etwas Trinkbares kaufen zu können, was sich aber als Irrtum herausstellte, da Samstag war! Am Sonntag war früh Tagwache, die Sonne schien und wir wollten vor der nächsten Front Simrishamn erreichen. Für zwei Tage schönes Wetter und segeln anstatt motoren, was für eine angenehme Reise bis nach Ystad! Für Donnerstag war schon wieder eine Sturmwarnung für die gesamte Ostsee vorhergesagt, wir sollten also mit Vorteil vor dem Sturm in Kopenhagen sein. Von Gislöv Släge durch den Falsterbo-Kanal nach Höllviken war eine Tagesetappe.

Da der Sturm auf Donnerstagabend angesagt war, hatten wir genügend Zeit, bis am Nachmittag den Langeliniehafen in Kopenhagen zu erreichen, so dass wir am Freitag das Schiff für unsere nächsten Gäste Lukas Landmann und Beat Bühler vorbereiten konnten. Am 16. September verliessen wir Kopenhagen und segelten nach Helsingör, wo wir einen Hafentag einlegten um die Kronborg zu besichtigen. Nach einem Stadtrundgang durch Helsingör legten wir am Dienstagnachmittag ab, bunkerten Diesel und machten uns auf den Weg südwärts. Leider kamen wir nur in die Hafeneinfahrt. Warum? Weil wir die Schraube in der Einfahrt verloren haben, unter Segel wieder in den Hafen zurück mussten, wo Lukas mit vollem Körpereinsatz und mit Hilfe der Mannschaft vom Nachbarschiff die Selkie bremsen und festmachen konnte. Dank einem sehr netten Hafenmeister, einem guten Mechaniker- und Taucherteam konnte die Selkie ausgewassert, die Ersatzschraube montiert, das Schiff wieder eingewassert und die verlorene Schraube wiedergefunden werden.

Am Donnerstagmorgen verliessen wir Helsingör und segelten nach Dragör südlich von Kopenhagen. Am Freitag: Hafentag wegen Starkwind genau aus Süden! Der Samstag zeigte sich von einer etwas besseren Seite, so dass wir bis nach Stege kamen, wo wir am Sonntagmorgen unseren Platz blitzartig verlassen mussten, weil der Mieter zurückkam! Nach einer kurzen Stadtbesichtigung fuhren wir unter Motor bei Sonnenschein nach Vordingborg. Am nächsten Tag war Ägersö unser Zielhafen. Bis am Nachmittag zeigte sich das Wetter wieder von seiner schlechtesten Seite, was uns zu einem ziemlich kriminellen Anlegemanöver bei Windstärke neun in den Hafen von Ägersö verhalf.

Nach einem feinen Nachtessen und einer gemütlichen Jassrunde bis um Mitternacht hatte sich der Sturm soweit beruhigt, dass wir ins Bett konnten.

Das schlechte Wetter blieb uns auch in Sönderborg, Marstal und Maasholm in der Schleiemündung treu. Am 28. September erreichten wir unseren Winterlagerhafen Strande bei Kiel, wo Lukas und Beat wieder nach Hause reisten und von Rahel und Eva abgelöst wurden. Für die erste Oktoberwoche war ein kurzer Schlag nach Dänemark geplant. Leider liess uns das Wetter wieder im Stich und wir hatten nach Kappeln, Sönderborg und Damp im Regen die Nase endgültig voll und kehrten nach Strande zurück, wo Rahel und Eva abmusteren und Hans und ich die Selkie fürs Winterlager vorbereiteten. Am 8. Oktober waren wir nach vier Monaten Schiffsleben wieder zu Hause in Olsberg.



Hier noch ein kurzes Fazit zu unserer langen Reise durch die Ostsee: Wir hatten ganz tolle Leute an Bord, die uns sehr viel geholfen haben. Ohne Fredi und Rahel wären wir wahrscheinlich im Saimaasee hängen geblieben, ganz herzlichen Dank für euren Spontaneinsatz! Amarone war ein wirklich toller unproblematischer Bordhund und hat uns zu vielen Begegnungen mit Menschen verholfen. Die Wetter-

bilanz fällt mässig aus, der Sommer hat nicht wirklich stattgefunden, war zu nass und zu kalt. Zu viel Starkwind und Sturm haben uns recht zu schaffen gemacht. Trotz allem war die Reise ein super Abenteuer mit vielen tollen Erlebnissen.





## PAPETERIE RÖSSLIGASS

Hauptstrasse 5 4132 Muttenz  
[www.roessligass.ch](http://www.roessligass.ch)

Ihr Büromateriallieferant aus der Region



## BÜROTHEK NEUMATT

Mattweg 2 4144 Arlesheim  
[www.buerothek.ch](http://www.buerothek.ch)

Ihr Büromateriallieferant aus der Region



# Mit uns finden Sie Ihr Traumziel



mit Einhandzirkel  
**Ab Sfr. 76.00**



20 cm  
**Ab Sfr. 37.00**  
**LINEX**



**Ab Sfr. 28.50**

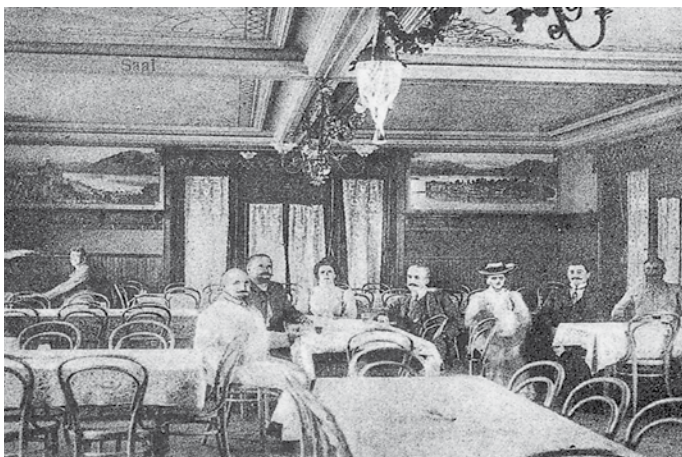


**Ab Sfr. 119.00**

HAMA M-110 bis 30 Meter



Restaurant Couronne d'Or  
U. Rusterholtz und B. Weber



URS RUSTERHOLTZ  
BERNHARD WEBER

LA COUROMÈ D'OR  
10 RUE PRINCIPALE 68220 LEYMEN  
TÉLÉPHONE 03 89 68 58 04  
INTERNAT. +33 3 89 68 58 04  
[www.couronne-leymen.ch](http://www.couronne-leymen.ch)

LUNDI, MERCREDI ET MARDI: FERMÉ

## CCS Schweiz GV

### und der Besucherempfang am Basler Bahnhof

**Bruno Gross**

Ja ich habe mich entschlossen, für die CCS-Generalversammlung einen freiwilligen Einsatz zu leisten. Es standen mehrere Chargen zur Auswahl, doch irgendwie fand ich Gefallen am Gedanken, für diesen renommierten Club Leute aus der ganzen Schweiz am Basler Bahnhof Willkommen zu heissen. Meinen Einsatz habe ich mir wie folgt vorgestellt: Die ankommenden CCS-Mitglieder erkennen mich an der CCS-Flagge und kommen auf mich zu. Ich erkläre ihnen auf Deutsch, Französisch oder Italienisch den Weg zum Tram Nr. 8 und drücke ihnen eine Wegbeschreibung zum GV-Austragungsort in die Hand. Doch es war ein typischer Fall von denkste:

Ich machte mich also am Samstagmorgen zeitig auf den Weg, um die Kolleginnen und Kollegen in der Basler Marina zur Vorbesprechung zu treffen. Nach dem freundlichen Empfang und der lockeren Vorstellungsrunde wurden wir bald in ein einheitliches Tenue, sprich Poloshirt und Sweat-Shirt mit dem RG Basel-Logo gesteckt. Lukas hat uns dann zügig zu einer Vorbesprechungsrunde geladen und uns die verschiedenen Chargen zugewiesen.

Meine Aufgaben war ja schon vorher klar, ich sollte, bewaffnet mit einem Stoss CCS-GV-Broschüren und der CCS-Flagge, von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr am Bahnhof SBB, unterhalb der grossen Rolltreppe, die eintreffenden CCS-Mitglieder begrüessen und ihnen einen Kurzbeschrieb mit auf den Weg zur Generalversammlung geben.

Schon im Tram merkte ich, wie ich mit der ungewöhnlichen Erscheinung im Club-Tenue, mit Broschüren-Stapel und Standarte die Aufmerksamkeit der Leute auf mich zog. Ich nutzte die Fahrzeit, um mit dem Kugelschreiber den Weg von der Tram-Endstation der Wiese entlang bis zum Rhein und schlussendlich zum Brasilea-Gebäude auf etlichen Broschüren nachzutragen.

Am Bahnhof angekommen hatte ich noch ein paar Minuten Zeit um einen Kaffee zu trinken, bevor ich mich Punkt 11.30 Uhr, etwas weg der grossen Rolltreppe, positionierte. Die uns allen bekannte und berühmte Bahnhofsuhr im Blick hat mir dies bestätigt. Nun stand ich also da, exponiert, unter vielen Leuten und anfangs doch alleine, in Erwartung der ersten Besucher. Aber hoppla, nach den ersten paar Minuten, den ersten Auskünften, welcher Zug den nach Bern zu nehmen sei, nach den ersten Fragen, was

denn das für eine Fahne sei, nach den ersten lachenden Kindergesichtern, wurde mir klar, dass ich eine öffentliche Person geworden bin:

„Grüezi chööönte Si mir säääge wien ich am beschte zum Bassssler-Christchindli-Märt chumme?“ Ich: „Jä wie wänn Sie denn dört ahne koo, z>Fuess oder mit em Tram?“ Dame: „Ja isch es dänn wyyt?“ Ich: „Jä e viertel-Stund z>Fuess wird's scho si.“ Kaum habe ich der netten Dame empfohlen, mit dem Tram zum Barfüsserplatz zu fahren, kamen die ersten CCS-Mitglieder und haben sich neben mich gestellt. Sie leisteten mir Gesellschaft, bis nach einer Weile der Dritte im Bunde sich ebenfalls zu uns gesellt hat. Im Gespräch habe ich gefragt, von welcher Regionalgruppe sie den gekommen seien? Ich wurde höflich aber bestimmt darauf hingewiesen, es mit Zentralorganen zu tun zu haben. Uups, pardon, äähm... habe mich mit der Ausrede, das eine oder andere Gesicht im Internet schon gesehen zu haben, gerade noch so aus der Situation retten können.

Ein französischsprechender Randständiger bat mich in gebrochenem Deutsch, in sein unter meine Nase gehaltenes Poesie-Album zu schreiben.



Ich tat dies unter den Augen aller Anwesenden und schrieb: «Lass den Sonnenschein in Dein Herz hinein. Bruno». Dieser Satz kam mir einfach gerade so in den Sinn. Nachdem ein weiteres CCS-Mitglied sich ebenfalls darin verewigte und ich lachend zu ihm sagte: „Jä am Basler Bahnhof kah Dir alles passiere!“, wurde ich lachend und auf ein späteres Wiedersehen, für eine kurze Weile wieder alleine gelassen. Schon zeigte die Bahnhofsuhr 11.55 Uhr! Habe mich doch gerade erst hierher gestellt! Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass es mir in keiner Minute des dreistündigen Einsatzes langweilig werden würde.

Ein älterer Herr mit Hut und einem, für die Temperaturen eher zu dicken Mantel kam auf mich zu und fragte: „Sind Si vo dr SVP?“... Im ersten Moment konnte ich vor Lachen kaum antworten. Nachdem ich mich wieder einigermaßen gefasst hatte und dem Herrn sachlich erklärt habe, was ich hier mache, fragte mich eine Gruppe Japaner auf Englisch, mit welchem Zug und ab welchem Gleis sie nach Interlaken kommen würden?

Zwischendurch kamen jetzt vereinzelt CCS-Mitglieder, die ich auf Deutsch oder Französisch begrüßte und sie dann mit einer Broschüre auf den Weg schickte. Einem englisch sprechenden, afrikanischen jungen Herrn erklärte ich, warum diese Schweizerfahne nicht quadratisch ist und was der Anker sowie das Kürzel CCS bedeuten. Eine tamilische Familie ist vor mir durch spaziert; die beiden Kinder, ein kleiner Junge und ein kleines Mädchen, haben mich angestrahlt und mir ein fröhliches «Hello» geschickt.

Eine energische Dame mittleren Alters, mit einem Schild «Wahllokal» bemusterte mich intensiv, bevor sie mich ansprach und fragte, ob ich von einer Partei sei und etwas zu Verteilen habe. Meine Erklärung schien sie zu beruhigen und sie zog sich samt ihrem Schild an ihren «Performance-Standort» zurück. Zwei Business-gekleidete Amerikaner fragten mich nach dem Weg zum Merian-Hotel, ich verwies sie freundlich an das Tourist-Office.

Ein älterer Herr mit einer etwas anderen «Fahne» fragte mich, was ich hier tue. Nach meinen kurzen Erläuterungen prasselte eine fast unendliche Tirade über Meeres-Kreuzfahrten auf mich. Er war fast einen halben Kopf grösser als ich und wahrlich kein Freund von Kreuzfahrten auf grossen «Dampfern». Nachdem ich mich als Verbündeten outete, zog er zufrieden von dannen.

Immer wieder kamen, neben vereinzelt Clubmitgliedern, auch Unihockey-Spieler an mir vorbei, un-

schwer an deren mitgetragenen Stöcken zu erkennen. Ich wusste gar nicht, dass es in Basel und Umgebung so viele junge Unihockey-Spieler hat. Halt, ja doch, denn meine beiden Jungs spielen dies ja auch fast jedes Wochenende!

Die Bahnhofs-Uhr in der grossen Halle sprang mir ins Blickfeld: Was!!?? Schon 13.50 Uhr! Kann das überhaupt möglich sein? Ja, doch ... ist ja kein Wunder bei dieser Unterhaltung!

Es ging im gewohnten Stil weiter: Ich gab artig Auskunft, wo man denn Trambillette kaufen könne, an welchen Automaten denn auch Zugsbillette zu kaufen wären. Ein englischsprechender Rucksacktourist wollte von mir wissen, ab welchem Gleis sein Zug nach Luzern fahren würde, denn sein Zug wurde noch nicht an der Tafel aufgelistet. Stüdeli, kann denn die SBB nicht eine grössere Anzeigetafel montieren? Nun ging es schon auf 14.30 Uhr zu. Die Rolltreppe vor mir entlud viele Leute, aber CCS-Mitglieder kamen keine mehr auf mich zu. Ich wartete bis 14.35 Uhr, um sicher zu sein, nicht doch noch Nachzügler zum Brasilea-Gebäude mitnehmen zu können. Schliesslich machte ich mich alleine auf den Weg. An der 8er-Endstation standen zwei mir bekannte Gesichter, ein Genfer Ehepaar, das ich bereits am Bahnhof Willkommen hiess. Die beiden waren erleichtert, als ich mich als ihr Guide anbot.

Wir haben uns auf dem kleinen Fussmarsch ange-regt unterhalten und trafen gerade noch rechtzeitig zur Eröffnung der GV im Brasilea ein. Zu meiner grossen Überraschung wurde die nette Genfer Dame im späteren Verlauf der GV mit einer speziellen CCS-Anstecknadel geehrt.

Beim Apéro habe ich erzählt, was ich so alles erlebt habe während meiner Zeit am Bahnhof und dass ich ein Buch darüber schreiben könnte. Es dauerte nicht lange bis ich angefragt wurde für das Jahresschreibchen diesen kleinen Bericht zu schreiben. Zu einem Buch hat es nicht gereicht.

Es hat mir aber riesigen Spass bereitet, die vielen anregenden Erlebnisse schriftlich festzuhalten und so in Erinnerung behalten zu können.

***OKI wünscht Ihnen immer eine  
handbreit Wasser unterm Kiel.***



**OKI - Der Spezialist für professionelle  
Druck- und Multifunktionslösungen.**

**[www.oki.ch](http://www.oki.ch)**

**OKI**

# Eine Zeit – Reise nach Tikopia

Lucian Fischer und Hansruedi Zingg

Eigentlich war die kleine Insel nicht zuoberst auf unserer Wunschliste, aber günstige Winde haben es uns ermöglicht, als nördlichsten Umkehrpunkt unserer Reise Tikopia auf den Salomonen mit den Koordinaten  $12^{\circ} 17.2 \text{ S} / 168^{\circ} 49.07 \text{ E}$  zu erreichen.

Gestartet waren wir mit der Yacht „Balena“ in Fiji und wir erreichten nach drei Tagen Aneityum, die südlichste Insel von Vanuatu. Bereits dort scheint die Zeit stehen geblieben, wenn auch der nahegelegene Flugplatz und die Polizeistation die Neuzeit nicht vergessen lassen: Die meisten Einwohner leben in Hütten aus Palmblätter, sind weitgehend Selbstversorger, tauschen aber sehr gerne fehlende Produkte wie T-Shirts, Angelhaken und Fischersilk gegen Kokosnüsse, Tarot, Kasawa und Früchte. Die Insel entspricht unseren Klischee-Vorstellungen eines pazifischen Eilandes mit langen, sauberen Sandstränden, Kokospalmen und Muscheln im Sand. Weiter führte unser Törn nach Tanna, bekannt durch seinen aktiven Vulkan. Freundliche Menschen laden hier gerne die Yachties zu einem lokalen Essen ein. Auf Matten sitzend geniesst man Spezialitäten, die ausschliesslich aus lokalen Produkten in traditioneller Weise hergestellt werden.



Es ist ein Abenteuer, zuerst per Landrover in die Nähe der Vulkanspitze gefahren zu werden und anschliessend die letzten Meter bis zum Kraterrand zu Fuss zu ersteigen. Es wäre in Europa undenkbar, dass sich Touristen am Rande eines Kraters aufhalten, wo sich zu deren Füßen Eruptionen bis weit in den Himmel entladen. Schnell begreifen wir, dass die Empfehlung, sich im Luv der Rauchsäule zu positionieren, sehr nützlich ist, um nicht in die Flugbahn der ausgespienen glühenden Lava zu gelangen.



Weiter führte uns die Reise zum Einklarieren in Vanuatus Hauptstadt Port Vila, wo wir auch unseren Proviant ein letztes Mal vor dem Ablegen nach Norden ergänzen konnten. Auf der Insel Epi führte uns ein Fischer vor, wie man sich traditionellerweise mit Segeln aus Palmwedel von dem Passat nach Hause blasen lässt. Wenn man diese Konstruktion, insbesondere die Rippen der Palmwedel anschaut, ist der Schritt zur Entwicklung der hocheffizienten, traditionellen polynesischen Krebscherensegel nicht mehr gross.



Weiter ging die Reise über Ambrym und Espiritu San-

to in die Banks Islands nach Port Pateson auf Vanua lava. Hier fiel, dank eines uns freundlich gesinnten Windgottes Aeolus, die Entscheidung, die südlichste der Salomonen Inseln anzulaufen, Tikopia zu den Cruz Islands gehörend. Hier fühlten wir uns endgültig in der Steinzeit angekommen. Die Menschen wohnen in traditionellen Palmblätterhütten, leben von den Erträgen der lokalen Kleinlandwirtschaft, brauchen dank des überall nahen Riffes weder Toiletten- noch Duscheinstallationen und haben die Vorteile des Rades noch nicht entdeckt, da sie genügend Zeit haben, alles Notwendige auf dem Rücken zu tragen. Die Insel wird nur unregelmässig alle ein bis sechs Monate von einem Kümo angelaufen und die Krankenstation von einer Krankenschwester geführt, welche nur über SSB - KW Kontakt hat zu einem Spital in der rund 600 sm entfernten Hauptstadt der Salomonen, Honiara.

Die Menschen sind somit zwangsläufig Selbstversorger, die üppige Freizeit wird mit Kauen der Betelnuss und Trinken von Kawa verbracht, beides leichte Rauschdrogen. Nach unserer Ankunft am Ankerplatz und Instruktion über Sitten und Gebräuche durch einen „Delegierten“ des Ariki (Dorf – chief), begaben wir uns am nächsten Tag an Land. Eindrücklich war, wie uns eine grosse Anzahl Kinder begrüßte und spontan half, das Dinghi auf den Strand zu ziehen, natürlich nicht ohne nach Süßigkeiten zu fragen.



Anschliessend machten wir dem Ariki unsere Aufwartung. Auf allen Vieren krochen wir in seine Hütte. Angesichts des niedrigen Eingangs, war die Instruktion, als Fremder dem Chef nur in gebückter Haltung auf allen Vieren krabbelnd zu begegnen, überflüssig. Wir wurden von dem im Schneidersitz hockenden Chef Nr. 2 der Insel freundlich und den Sitten gemäss empfangen.

Mit Machete und Solarlampe als Gastgeschenke erwarben wir die Genehmigung zum Verweilen auf der Insel und das Unterlassen einer Meldung in die

Hauptstadt, da wir ja salomonisches Gebiet betreten hatten ohne Erfüllen der Einklarierungsformalitäten. Im Verlauf des weiteren Aufenthaltes tauschten wir T-Shirts, Angelhaken, Tauchmasken und Flossen gegen Essbares und Souvenirs. Da es auf dieser Insel ohnehin nichts zu kaufen gibt, haben die Menschen kein adäquates Verhältnis zu Geldbeträgen, Tauschhandel ist angesagt. Für die Bevölkerung sind die



überlieferten Riten nach wie vor wesentlich, so konnten wir einem Ritual zur Herstellung von „Turmerik“ beiwohnen, welches eine der wichtigsten Zeremonien dieser Menschen ist.



Wir erlebten auf dieser Insel „jenseits der Zeit“ (Heide Wilts) eine eindrucksvolle Woche, nicht frei von Widersprüchen mit vielen Gedanken über die aktuelle Situation und die möglichen künftigen Entwicklung dieser isolierten, (noch) archaischen Gesellschaft. Nach diesem Höhepunkt segelten wir zurück nach Port Vila, wo wir regulär auskларierten und Neukaledonien als nächstes Reiseziel ansteuerten. Nouméa empfing uns wie eine Kleinstadt, welche irgendwo im Süden Frankreichs liegen könnte. Auffallend ist der Kontrast zwischen „Nouvelle Calidonie“, welches unter französischer „Fuchtel“ geblieben ist und Vanuatu, ehemals „Nouvelles Hebrides“, welches seit 20 Jahren unabhängig ist - Gegensätze, welche an Bord der „Balena“ zu abendfüllenden Gesprächen geführt haben.



Um der pazifischen Taifun-Saison zu entweichen, setzten wir im November nach Neuseeland über, wo wir die „Balena“ bereit machten für ein Übersommern an Land und weitere Unternehmungen im nächsten Jahr. Es liegt in der Natur eines mehrmonatigen Törns, dass ein solcher Kurzbericht unvollständig bleiben muss, nur einige Höhepunkte beleuchten kann und vieles, kaum weniger Schönes unerwähnt bleibt. Anderes, auch Wesentliches einer Reise, entzieht sich zudem jeder Beschreibung.

Wir danken dem Eigner und Skipper der „Balena“, H.R. Fanti, dass er immer wieder befreundeten Seglern ermöglicht, solche Höhepunkte zu erleben.

#### Literaturhinweise zu Tikopia:

- Wilts Heide, Inseln jenseits der Zeit, Bielefeld 2008
- Treadaway Julian, Dancing, Dying, Crawling, Crying: Stories of continuity and change in the Polynesian community of Tikopia, Suva 2007
- Firth Raymond, We, the Tikopia: a sociological study of kinship in primitive Polynesia, London 1936
- Speiser Felix, Two Years with the Natives in the Western Pacific, London 1913



**CCS**   
**Cruising Club der Schweiz**  
**Regionalgruppe Basel**

**Protokoll der 46. ordentlichen Generalversammlung des CCS Basel**  
**2. November 2012**  
**Restaurant Mittenza, MuttENZ**

**Traktanden**

- 1. Begrüssung durch den Captain**
- 2. Wahl der Stimmzähler und des Tagungspräsidenten**
- 3. Abnahme des Protokolls der GV vom 11. November 2011 (im Jahrbuch abgedruckt)**
- 4. Präsentation und Abnahme des Jahresberichts des Captains**
- 5. Präsentation und Abnahme der Jahresrechnung 2011/2012 auf Basis Kontrollstellenbericht. Konzept «Eigenkapital» und «Schadenfonds»**
- 6. Entlastung des Vorstands**
- 7. Vorstellung der Kandidaturen. Wahl des Captains und des Vorstands**
- 8. Behandlung von Anträgen der Mitglieder. Diese sind gemäss Statuten rechtzeitig einzureichen**
- 9. Vorstellung und Genehmigung des Jahresprogramms 2012/2013**
- 10. Vorstellung und Genehmigung des Budgets 2012/2013 sowie der Mitgliederbeiträge**
- 11. Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern**
- 12. Ehrung der scheidenden Vorstandsmitglieder**
- 13. Verleihung des „Prix Basel Offshore“**
- 14. Vorstellung des Programms «GV CCS Schweiz 2012»**
- 15. Diverses**

Anwesend: 46 Mitglieder

Augsburger Stephan, Bönicke Regina, Bönicke Udo, Buser Barbara, Buser Felix, Contich Daniel, Dengl Vesna, Di Criscio Antonio, Farkas M.P., Fischer Balz, Flückiger Arnold, Foley Elisabeth, Gersbach Roger, Handschin Christoph, Heiber Gertrud, Heiber Peter, Heller Martin, Hug Jacqueline, Krebs Dieter, Landmann Lukas, Lattmann René, Litscher Christine, Litscher Eva, Litscher Hans, Marlés Enrique, Mayol Aline, Meier Heinz, Meyer Nathalie, Meyer Orlando, Müller Werner T., Petz Daniel, Rhyn Claudia, Rosenthaler Christoph, Roth Hans-Rudolf, Sameli Rahel, Scharowski Markus, Scharowski Sibylle, Schaub Martin, Schenk Daniel, Schneeberger Andreas, Schneeberger Romana, Schüpbach Fredi, Schweingruber Jean-Claude, Smolka Pavel, Wagner Sibylle, Weiss Thomas, Wirz Christiane, Wirz Eugen, Zingg Daniel

Entschuldigt:

Braun Christine, Ganzmann Peter, Graf Maja, Hajmer Andrea, Herrlich Tobias, Herrlich Walter, Kessenich Ferdinand, Kessenich Ute, Kreil Walter, Kündig Doris, Künzli Paul, Leu Willi, Moser Nelly, Müller Beat, Ofner Silvio, Schweizer Urs, Stäubli Peter, Wiederkehr-Neiger Ursula, Zingg Hansruedi

Begrüssung durch den Captain

Pünktlich um 20:00 Uhr eröffnete der Captain der Regionalgruppe Basel, Andreas Schneeberger, die Generalversammlung im Restaurant Mittenza und begrüßte die Mitglieder und Gäste.

Wahl der Stimmzähler und des Tagungspräsidenten

Stimmzähler: Noldi Flückiger

Tagespräsident: Christoph Rosenthaler  
Gewählt für das Amt an diesem Abend.

Abnahme des Protokolls der GV vom 11. November 2011  
Das Protokoll wurde von der GV einstimmig genehmigt.

Präsentation und Abnahme des Jahresberichts des Captains

Nach dem einstimmig genehmigten Protokoll der letzten GV präsentierte Andreas den Bericht zum vergangenen Vereinsjahr und fügte zudem gleich noch zwei weitere Punkte an, welche den Zentralclub betreffen, namentlich die allgemeine Tendenz und die zu lösenden Probleme.

Dabei steht vor allem die Frage nach der Professionalisierung des Clubs im Vordergrund, da das Milizsystem nicht mehr zu funktionieren scheint, wie es sollte. Dazu hat jedes Ressort des Zentralclubs genaue Jahresziele vorgelegt bekommen, welche diese nun erfüllen müssen.

In diesem Zusammenhang erwähnt der Captain das Projekt „Futuro“, welches im Jahr 2011 erstellt wurde, jedoch im Verlauf des Vereinsjahres 2012 zu einem gescheiterten theoretischen Projekt ohne Ausführung mutiert ist.

Ebenfalls ein wichtiger Punkt ist die Mitgliederentwicklung. Die Tendenz besteht, dass neue Interessierte den Segelschein möglichst rasch erhalten möchten, sich jedoch ca. 40-50% gegen eine Mitgliedschaft in einer Regionalgruppe entscheiden.

Deshalb ist die Mitgliederentwicklung in der RG Basel ebenfalls stagnierend. Ausschlüsse gab es in diesem Jahr zwei. Der beiden Verstorbenen wurde in einem kurzen Moment der Stille gedacht.

Die RG Basel hatte ein allgemein erfolgreiches Jahr hinter sich, unter anderem mit Innovationen wie dem QR Code im Cruising oder auch der verstärkten Werbung.

Die Stammabende waren alle gut bis sehr gut besucht, wurden doch viele interessante technische Referate sowie spannende Törnberichte geboten. Ebenfalls sehr erfolgreich war das Neujahrsapéro auf dem Flughafen Basel-Mulhouse.

Abgesehen vom HSA und vom ISAF Kurs sind aufgrund der Erfahrungen vom Vorjahr alle Kurse ins neue Jahr verlegt worden, was sich als klug erwiesen hat, denn alle Kurse im neuen Jahr konnten durchgeführt werden, z.T. mit sehr wenig Teilnehmern, aber einmal mehr mit dem Ziel, in möglichst allen Sparten am Ball zu bleiben. Auch im vergangenen Jahr hat das Ressort Ausbildung deshalb einen erheblichen Beitrag zur gesunden Finanzlage der RG geleistet.

Die Törns wurden erfolgreich durchgeführt. Der Ausbildungstörn in St. Malo war in diesem Jahr mit 41 Teilnehmern und 7 Schiffen unterwegs. Das Konzept des Jugendtörns hat sich auch in diesem Jahr wieder bewährt und auch der erstmals durchgeführte Einsteigertörn war ein Erfolg. Der Süswassertag unter der Leitung von Daniel Schenk hat auch auf dem Neuenburgersee zu einem erfolgreichen Veranstaltungsjahr beigetragen.

Im Bereich Marketing darf vermerkt werden, dass das von Walti Kreil gestaltete Jahrbuch wiederum das umfassendste in der Schweiz ist, jedoch die Inseratentwicklung eine eher sinkende Tendenz aufweist. Die Homepage ist wiederum aktuell und sehr umfassend konzipiert. Durch eine neue Form der digitalen Werbung konnten weitere Interessierte angesprochen und die Kurse gefüllt werden, was wiederum einen grossen Schritt nach vorne bedeutet.

Den vielen Helferinnen und Helfern in den verschiedensten Chargen wurde bestens gedankt, denn ohne sie wäre das sehr aktive Clubleben nicht denkbar. Im Rahmen des Vereinsjahres helfen die einen still und bescheiden und sind mit einer einfachen Geste der Anerkennung und einem Dankeschön, das von Herzen kommt, bereits zufrieden, die anderen stehen in den verschiedensten Funktionen im Rampenlicht und verdienen sich den Dank genauso.

Der ausführliche Jahresbericht wurde einstimmig genehmigt.

Präsentation und Abnahme der Jahresrechnung 2011/2012 auf Basis Kontrollstellenbericht. Konzept «Eigenkapital» und «Schadenfonds»

Die durch Karin Delladio geführte Jahresrechnung wurde vom Captain aufgrund der Abwesenheit des Kassiers

erläutert und durch die Anwesenden genehmigt. Das Vereinsjahr schloss mit einem Minus von Fr. 1'727 ab, dies auf Grund der Mehrkosten in der Verwaltung und für Anlässe, sowie Rückstellungen für vereinsbedingte Software.

Die RG Basel wird auch zukünftig das Eigenkapital auf einem gesunden Niveau halten. Dies soll beispielsweise der Risikoabsicherung, inkl. Abdeckung von Verlusten aus der operativen Tätigkeit und der Finanzierung grösserer Projekte und Investitionen dienen. Im Vereinsjahr 2011/2012 wurde dieses Kapital benötigt für die Jugendförderung (Törns), das Marketing für die GV Schweiz 2012 und zur Beschaffung von Rettungswesten für Ausbildungs- und Einsteigertörns sowie das Spi-Training.

Ebenfalls weiter bestehen bzw. auf Fr. 50'000.- erhöht werden soll der Schadensfond. Dieser dient in erster Linie der Abdeckung von nicht durch die Versicherung gedeckter oder nicht abdeckbarer Schäden, Verlusten oder Reparaturen. Ebenfalls durch den Fond abgedeckt ist der Ersatz des Rabattverlusts der Kaskoversicherung bei Nutzung einer Yacht von privatem Eigner (bspw. bei Spi-Training), sofern er / sie an Bord ist. Und bei nachträglich festgestellter „grober Fahrlässigkeit“, die Kompensation des Anteils, welcher ggf. entsprechend Verschulden reduziert würde.

Der Revisorenbericht wurde durch Christoph Rosenthaler vorgelesen.  
Die Jahresrechnung 2011/2012 wurde einstimmig genehmigt.

Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wurde durch die GV ohne Gegenstimme entlastet.

Vorstellung der Kandidaturen. Wahl des Captains und des Vorstands

Drei Mitglieder des Vorstands und der Captain der RG Basel gaben per Ende Clubjahr den Rücktritt: Karin Delladio, Walter Kreil, Orlando Meyer und Captain Andreas Schneeberger.

Anstelle der zurückgetretenen Mitglieder sowie in Ergänzung des Vorstands wurden gewählt: Vesna Dengl (Sekretariat, Mitgliederverwaltung), René Lattmann (Kassier), Daniel Petz (Beisitzer, IT Projekte) und Rahel Sameli (Beisitzerin, Jahrbuch).

Als neuer Captain der RG Basel wurde Lukas Landmann einstimmig gewählt.

Behandlung von Anträgen der Mitglieder. Diese sind gemäss Statuten rechtzeitig einzureichen  
Es wurden keine Einträge eingereicht.

Vorstellung und Genehmigung des Jahresprogramms 2012/2013

Für das kommende Vereinsjahr wurden klare Jahresziele definiert. Dazu gehören unter anderem die Kontinuitätsicherung im Vorstand, die Mittelfristige Personalplanung, die Stärkung des Vereinsgedankens, sowie die stärkere Einbindung der Skipper in den Club.

Das kommende Jahr kann wiederum mit interessanten und vielseitigen Themen an den Stammabenden aufwarten und wird mit einem Neujahrsapéro, sowie einer Führung am im Beyeler Museum beginnen. Jeweils einmal pro Monat trifft sich die RG wiederum zum „Stammtisch am Rhy“.

Bereits begonnen hat der HSA Kurs mit 40 Teilnehmern, d.h. im Schulungsraum ist jeden Abend jeder Tisch besetzt. Die übrigen Kurse können auf der Homepage nachgelesen werden. Die Anmeldesituation ist zu diesem Zeitpunkt entsprechend positiv, es hat jedoch noch freie Plätze in jedem der kommenden Kurse.

Wie in jedem Jahr wird die Ausbildungssaison mit dem traditionellen Ausbildungstörn in St. Malo abgeschlossen, bevor es dann in die Sommersaison geht, die mit ebenfalls interessanten Angeboten aufwarten kann. Im Mai gibt es einen Thementörn „Auf den Spuren von Erskine Childers Das Rätsel der Sandbank“ Auf der Cruising Swiss V. Diese soll die Teilnehmer an all die Orte führen, die im Roman eine Rolle spielen und, falls Bedarf, auch eine Art literarisches Seminar auf See werden.

Auch im Jahr 2013 wird es einen RG Törn geben. Diesmal im Süden auf der neuen xc-42 DREAMING SWISS. Von Palma de Mallorca geht es nach Barcelona. Das neue Konzept, einen Törn auf 10 Tage zu kürzen, damit auch Zeit für die Kultur an Land besteht wird zum ersten Mal umgesetzt. Ebenfalls wird es wieder einen Jugendtörn geben (in der letzten Woche der Sommerferien), sowie einen Einsteigertörn, welche beide in Kroatien stattfinden werden.

Das vorgelegte Jahresprogramm wurde von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

Vorstellung und Genehmigung des Budgets 2012/2013 sowie der Mitgliederbeiträge

Das Budget 2012/13 und das Budget für die 58. Ord. GV des CCS vom 24.11.2012 in Basel wurde in Abwesenheit der Kassierin ebenfalls vom Captain vorgestellt.

Im Budget für die GV rief die Position „Film“, die deutlich höher als bisher ausgewiesen war, heftigen Protest des Projektleiters Film hervor. Die folgende intensive Diskussion war nicht immer frei von Emotionen. Der Captain lässt schrittweise abstimmen und die GV genehmigt mit 43 Stimmen und 2 Enthaltungen das Jahresprogramm, mit 22 zu 5 Stimmen und 18 Enthaltungen das Budget der RG Basel und mit Ausnahme der Position „Film“ mit 25 zu 4 Stimmen und 16 Enthaltungen das Budget für die GV des Zentralclubs. Die GV verlangt, dass die Kostenüberschreitung detailliert begründet wird und behält sich die Genehmigung vor. Der neue Vorstand wird sich der Sache annehmen, die Diskrepanz baldmöglichst den Mitgliedern kommunizieren und ein detailliertes Budget mit Abschlussrechnung der GV 2013 zur Genehmigung vorlegen.

Vorläufige Abklärungen deuten darauf hin, dass die Diskrepanz durch das Nachdrehen in Kroatien von Sequenzen, die witterungsbedingt in St. Malo nicht befriedigend erledigt werden konnten, verursacht ist. Dazu kommt, dass der Unterschied per Saldo kleiner ist, weil die Kosten für Schiffscharter, die durch die Teilnehmer mit ihrem Törnbeitrag gedeckt sind, sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite eingeflossen sind und so die Zahlen aufgebläht haben.

Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern

Die Namen der 31 neu aufgenommenen Mitglieder wurden durch Captain Andreas Schneeberger vorgelesen und die anwesenden Willkommen geheissen.

Ehrung der scheidenden Vorstandsmitglieder

Orlando Meyer und Andreas Schneeberger waren die einzigen anwesenden Mitglieder, welche den Vorstand auf Ende des Vereinsjahres verlassen werden.

Orlando Meyer wurde durch den Captain gewürdigt und seine Arbeit für die GV ZC 2012 verdankt. Ebenfalls wurde ihm ein Navigationsbesteck und eine Flasche Baselbieter Kirsch überreicht.

Vizecaptain Felix Buser würdigte anschliessend den Captain Andreas Schneeberger und überreichte ihm ebenfalls ein Navigationsbesteck und einen Kirsch, sowie einen Gutschein für einen Feldstecher. Dem abtretenden Captain wurde durch die GV sein grosser Einsatz für den Club verdankt.

Nach diesem Traktandum unterbricht der Captain die GV für das Nachtessen und nimmt die Sitzung um 22:15 Uhr wieder auf.

Verleihung des „Prix Basel Offshore“

Der diesjährige Prix Basel Offshore ging an Hans Litscher für eine spezielle Reise in den Norden unter Beteiligung mehrerer CCS RG Basel Mitglieder sowie die Lebensleistung für den CCS Schweiz und die RG Basel. Die Laudatio durch Lukas Landmann beinhaltete die Höhepunkte seines Törns mit der SY Selkie von Strande aus nach Russland und auf die finnischen Seen und wieder zurück zum Ausgangsort.

Vorstellung des Programms «GV CCS Schweiz 2012»

Andreas Schneeberger präsentiert das Programm der GV CCS Schweiz 2012, welches ebenfalls auf der Homepage der RG zum Download bereit steht.

Diverses

Andreas erinnert noch an den Stammabend vom 5. Dezember.

Anschliessend bedankte sich der Captain sich bei allen anwesenden Mitgliedern für ihr Kommen und schloss die GV um 23:00 Uhr.

Die Protokollführerin:

Nathalie Meyer

Muttenz, 9. November 2012

## Süßwassertag 2012

Daniel Schenk

Sage mir, Muse, die Taten des vielgewanderten Mannes,  
Welcher so weit geirrt, nach der heiligen Troja Zerstörung,  
Vieler Menschen Städte gesehn, und Sitte gelernt hat,  
Und auf dem Meere so viel unnennbare Leiden erduldet,  
Seine Seele zu retten [...]

Odysseus war lange unterwegs. Wir nicht. Odysseus hatte garstiges Wetter. Wir nicht. Odysseus hatte einen Schlauch voller Winde. Wir nicht. Odysseus hatte anfänglich eine Flotte von zehn Schiffen. Wir nicht. Aber wir hatten uns! Und ums Leiden und Seelen retten ging's auch nicht wirklich. Eher ums Seelen pflegen und baumeln lassen.

Und „uns“ das waren sieben Yachten von RG-Mitgliedern, die sich am 11. August 2012 bei schönstem Wetter mitten auf dem Neuenburgersee trafen, um ...

Na, um was zu tun? Nein, nicht, um Odysseus zu treffen! An Odysseus dachte niemand und der hätte mit seinen Kumpanen wohl nur den feinen Apérowein weggetrunken. Deshalb vergessen wir ihn am besten gleich wieder und widmen uns den Zielen der Sternfahrt, dem Apéro und der Geselligkeit (gut, die hatte Odysseus auch...).

Von allen Seiten kamen Yachten angesegelt, um möglichst zur vereinbarten Zeit auf 46°55N/006°52'E ein-



zutreffen. Von Neuenburg aus war Raphael Schumacher mit seiner LINDA ESPERANZA unterwegs, von Portalban aus waren Silvio Ofner mit der TORTOI und René Lattmann mit seiner EMESIS II und von Hauterive aus Arnold Flückiger mit seiner MEA REQUIES unterwegs zum Treffpunkt. Gestartet in Chevroux war Hans Ruedi Roth mit seiner COQUILLE und Michel Müller kam mit seiner ZEPHYROS von Cheyres ebenso wie der Organisator mit seiner TRIPLE J.

So ergab sich ein tolles Bild, als sich mitten auf dem See sieben Yachten zu einem Ponton zusammenfanden, von welchem aus bald männlich- und frauiglich dem erfrischenden Badespass frönte. Natürlich fanden auch Nüssli, Chips und andere Knabbereien ihren Weg zu den RG-Mitgliedern, die mit den Yachten und ihren Skippern zum Treffpunkt gesegelt waren. Und eben der Apérowein, wie gesagt.

Bald war es aber an der Zeit, den Grillplatz anzu- steuern und so fanden alle Yachten trotz des schönen Wetters einen Ankerplatz vor der Pointe du



Grain und die Vorhut des Gummischlauch-Transfers zum Strand konnte auch einen der selten freien Grillplätze besetzen und dank mitgebrachtem Holz ein



passables Feuer entfachen, auf welchem nach einigen weiteren Fahrten mit dem Gummiboot bald leckere Sachen brutzelten.

Dass die Romands einen lauschigen Grillplatz anders interpretieren als wir Deutschschweizer, bewies der DJ mit seiner im angrenzenden Wäldchen stationierten Disco. Aber immerhin hatte er die Gnade, extra für uns eine Pause einzulegen...

Und so fanden Fleisch und Würste, Brot und feine Salate – Danke Martina und allen, die auch zum Schmaus beigetragen haben! – ihren Weg auf die Teller – ja, gemütlich sass es sich ums Feuer!

Bald fanden sich Gruppen und Grüppchen zu den verschiedensten Gesprächen und zu verschiedenstem Gedankenaustausch. Am meisten Kopfzerbrechen bereitete wohl die Frage: „Was würdest Du mit 190 Euromillionen machen?“, hatte doch ein englisches Ehepaar kurz vor dem Süsswassertag den Lotto Jackpot geknackt.

Nach Einbruch der Dämmerung war es für die ersten bereits Zeit, die Rückfahrt in den Heimathafen anzutreten und so kamen alle teilnehmenden Yachten zu einer herrlichen Nachtfahrt, die – GPS- und Ortskundigkeit sei Dank – nicht zu einer Odyssee wurde.

Er lässt einen einfach nicht los, der Vielgewanderte...

## RG Basel besucht die RG Bodensee

25. August 2012

Es ist gepflegte Tradition, dass die RG Basel einmal pro Jahr eine andere RG besucht, bzw. diese nach Basel einlädt. Dieses Jahr hatten wir das Vergnügen, unsere Kolleginnen und Kollegen am Bodensee besuchen zu dürfen. Weshalb gerade diese RG?

Der Gedanke entstand anlässlich des letztjährigen ISAF Trainings, welches die RG Basel bei unseren Kolleginnen und Kollegen im Raum St. Gallen durchführte.

Wenn Engel reisen, dann stimmt (meistens) auch das Wetter. Trotz einer sehr schlechten Vorhersage in allen Medien schien am Morgen die Sonne, ein Grund mehr für das OK, die Wetter Apps zu checken, denn diese sind ja bekanntlich zuverlässiger als unsere Augen ...

Der „Tätschmeister“, Kurt Gerschwiler, hatte aber nicht nur das Wetter im Griff: Die Küchenmannschaft (bzw. „Küchenfrauschaft“) hatte vor unserem Eintreffen bereits professionell die umfangreichen Beilagen zubereitet und der „Chef Fleisch“ war gerade dabei, die diversen Grilladen zu sortieren und den finalen Check des Grills zu machen.

Selbstredend waren auch die Getränke und das Apérogebäck bereits auf den Tischen drapiert. Nur etwas fehlte um 1145 Uhr, gemäss Einladungsschreiben die Zeit, ab dem die Gäste erwartet wurden, die Damen und Herren aus Basel ...

Der Schreibende schwankte zwischen den Gedanken, dass „ab 1145 Uhr“ und „per 1145 Uhr“ nicht das Gleiche sei und die Angemeldeten schon noch auftauchen würden und dem Bedenken, dass der Wetterbericht abschreckend gewirkt haben könnte.

Peu à peu „tröpfelten“ jedoch die meisten der angemeldeten Gäste ein, sodass die Captains Stefan und Andreas sowie OK Chef Kurt eine ansprechende Anzahl Mitglieder beider Sektio-nen begrüßen durften. Nach der Überreichung des kulinarischen Geschenks aus den beiden Basel an die Gastgeber war das Buffet eröffnet.

In gut durchmischten Gruppen wurde mit Genuss getafelt, über vergangene und geplante Törns gesprochen, über den CCS debattiert, Privates und Gesellschaftliches besprochen oder einfach nur über Belangloses geplaudert und gelacht.

Die Küchen-, Bar- und Grillmannschaft leistete Hervorragendes und verhinderte erfolgreich, dass Basler die St. Galler Bratwurst (zweiter Hauptgang) mit Senf assen. Der Schreibende empfahl das Gleiche beim Verzehr der Basler Lächerli ...

Nach dem Dessert starteten die Mini-Bodenseetörns. Diverse Segelyachten sowie ein Motorboot starteten zu einem kleinen Ausflug in die nähere Umgebung der Marina Goldach. Für die Bereitstellung ihrer Schiffe gebührt den Skippern ein grosses Dankeschön!

Nun wollte Petrus ebenfalls etwas mittun und sandte erste Regentropfen auf das schwäbische Meer. Die temporäre Flaute wurde von allen Crews richtig interpretiert und von allen Seiten trafen die Schiffe wieder im Ausgangshafen ein. Mit einem kurzen Spurt Richtung Clubhaus des SCR Rietli vermieden die glücklichen Baslerinnen und Basler sowie die gastgebenden Skipper, pudelnass zu werden.

Die Blitze, die unmittelbar vor dem Clubhaus in den See einschlugen, taten der guten Laune keinen Abbruch. Letzte Kuchenstücke wurden gegessen und der Kühlschrank langsam geleert. Bald hiess es, aufzubrechen, im dichten Regen nach Hause zu fahren, wo sich der Himmel wieder von der besseren Seite zeigte.

Die RG Basel dankt den vielen Kolleginnen und Kollegen vom Bodensee nochmals ganz herzlich für diesen Super-Event. Wir freuen uns, Euch nächstes Jahr in Basel zu einem Gegenbesuch begrüßen zu dürfen. Ein erstes Stück Basel könnt ihr aber bereits an der GV Schweiz 2012 geniessen. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Andreas Schneeberger

# RG Basel - Törns 2013

In der Saison 2013 ist die RG Basel wieder mit Regionalgruppentörns auf verschiedenen Gewässern unterwegs:

<u>Datum</u>	<u>Gebiet</u>	<u>Schiff</u>	<u>Skipper</u>	<u>CCS-Nummer / Törnart</u>
02.03.-09.03.	Basel – Koblenz	MY Rolling Swiss II	Chr. Rosenthaler	CCS 08/2013/10
26.04.-04.05.	St. Malo - St. Malo	SY (Charterschiffe)	mehrere Skipper	AusbildungstörnHSA
11.05.–25.05.	Wick – Lerwick	SY Flying Swiss V	L. Landmann	CCS 03/2013/20
27.07.-06.08.	Palma – Barcelona	SY Dreaming Swiss	D. Schenk	CCS 05/2013/31
03.08.-10.08.	Kroatien	SY (Charterschiff)	R. Gersbach	RG-Jugendtörn
10.08.-17.08.	Kroatien	SY (Charterschiff)	R. Gersbach	RG-Schnuppertörn

## CCS RG Basel Jugendtörn 2013

**Käpt'n Jack Sparrow zieht wieder los!**  
**3. August – 10. August 2013**

Im Sommer starten wir wieder zu einem neuen Segelabenteuer. Alle sonnenhungrigen, bergmüden, salzwasserbegeisterten Freunde der kroatischen Küche, Badefanatiker und Abenteurer sind dazu eingeladen, mit uns nach Kroatien zu ziehen, um dort die letzten warmen Tage mit einem besonderen Erlebnis zu genießen.

Schenken Sie Ihrem Enkel / Enkelin, Göttibueb / Göttimeitli etwas Aussergewöhnliches:  
**Einen Jugendtörn mit dem CCS!**

Keine Vorkenntnisse nötig! Attraktive, jugendgerechte Preise!

### **Weitere Infos erteilt:**

Roger Gersbach, Ressort Jugend, Hauptstr. 115, 4416 Bubendorf  
Tel. 076 575 29 38, Mail [jtr@ccs-rgbasel.ch](mailto:jtr@ccs-rgbasel.ch)

Romantik



Abenteuer

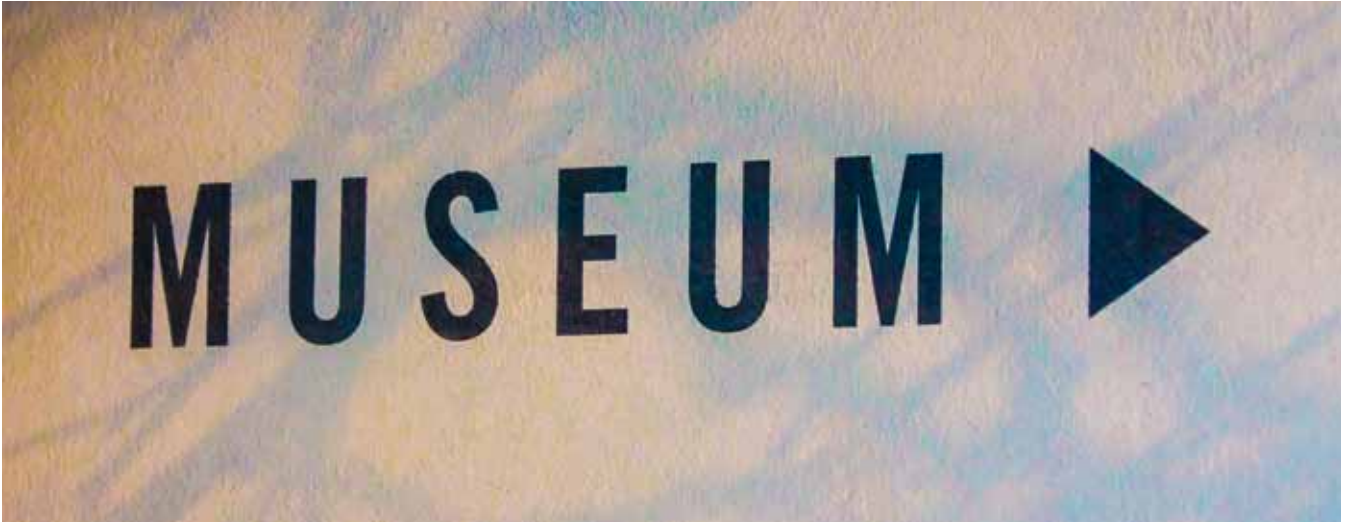


Teamgeist



## Neujahrsapéro 2013: Führung durch die Degas-Ausstellung

Text: Rahel Sameli, Bilder: Andrea Herrlich



*Vorbemerkung: Ein Bericht im Jahrbuch zum Neujahrsapéro wurde gewünscht und diesen Bericht gibt es auf den folgenden Seiten. Da in den Ausstellungsräumen der Fondation Beyeler das Fotografieren verboten ist, beschränkt sich die Berichterstattung zum ersten Teil des Abends hauptsächlich auf Text, während der zweite Teil des Abends vor allem mit Bildern dokumentiert ist – diese sagen eigentlich alles aus!*

Kaum hat das neue Jahr begonnen, lud Captain Lukas Landmann am 4. Januar zum ersten Anlass im 2013, dem mittlerweile traditionellen Neujahrsapéro der RG Basel. Der Veranstaltungstitel lässt auf einen kleinen, einfachen Anlass schliessen, doch dahinter verbarg sich auch dieses Jahr ein feiner Event, der den Teilnehmenden ein aussergewöhnliches Programm versprach und auch bot. Bereits der Veranstaltungsort, die Fon-

dation Beyeler in Riehen, deutete auf einen attraktiven Anlass hin und die dort angebotene Führung durch die einzigartige Degas-Ausstellung lockte eine grosse Schar von Mitgliedern in das Museum nahe der Landesgrenze.

So konnte der Captain über 70 Kunst-Interessierte am ersten Freitagabend des neuen Jahres in der Eingangshalle des Museums begrüssen. Die bunt





gemischte Schar teilte sich in der Folge in drei Gruppen auf, die jeweils von kompetenten Führerinnen gezielt an das Spätwerk von Edgar Degas (1834–1917) herangeführt wurden. Mit dem Fokus auf die letzten Lebensjahre von Degas öffnete die Ausstellung den Blick auf jene Schaffensphase des Künstlers, welche weitgehend unbekannt ist und überraschende Werke zeigt.

Im Spätwerk von Degas finden sich oft die gleichen Themen und Konstellationen, denn der Künstler hat die Bilder häufig in einer seriellen Arbeitsweise hergestellt. Am Beispiel des Bildes *Le petit Déjeuner après le bain* (1895–98) machte uns die Führerin mit Degas' Aktmalerei bekannt. Im Unterschied zu anderen Künstlern seiner Zeit, stellte Degas in seinen Aktbildern Alltagsszenen dar, die keine perfekten Frauen zeigen und diese Frauen auch nicht von vorne zeigen.

Schon beim Betrachten dieses ersten Schwerpunktthemas der Ausstellung wurden zwei Dinge klar: Erstens haben die Fragen aus den Reihen der RG-Mitglieder gezeigt, dass Segler durchaus auch kunstverständlich sind und zweitens fällt dem Betrachter immer wieder Seltsames und Ungereimtheiten im Werk von Degas auf – für Verwirrung sorgte zum Beispiel die blaue Tasse in *Le Petit Déjeuner à la sortie du bain* (1895–98). Diese sich wiederholenden scheinbaren Ungenauigkeiten zeugen von Degas' gezielter Arbeitsweise, indem er am Anfang einer Serie genaue Studien anfertigte, die Objekte in den Bildern dann aber mit ungenauen Details erscheinen lässt. Das Spiel von Genauigkeit im Zentrum und Ungenauigkeit an den Bildrändern erinnert an die Technik der Fotografie. Diese bewusst fehlende Ausarbeitung im Spätwerk von Degas war ein mutiger Schritt des Künstlers

und weist darauf hin, dass sich Degas mehr und mehr frei machte von seinem Publikum, dem gegenüber er sich nicht mehr verpflichtet fühlte.

Nach dem grossen Themenbereich der weiblichen Akte und Portraits erhielten wir einen Einblick in die sehr seltenen Landschaftsmalereien von Degas. Aussergewöhnlich an diesen Bildern ist die Technik der Monotypie. Dabei werden Ölfarben auf Platten aufgetragen und mit diesen Platten maximal jeweils drei Kopien hergestellt. So entstanden zunächst abstrakte Bilder, die dann aber nachbearbeitet wurden.

In seinem Spätwerk hat sich Degas zudem mit dem Thema Pferde auseinandergesetzt, denn für Pferderennen interessierte er sich leidenschaftlich. Neben den zahlreichen Pferdebildern sahen wir in der Ausstellung auch Pferdeskulpturen, die Degas zum Studium dienten. Dazu hatte der Künstler nicht wie in der Ausstellung gezeigt, Bronzefiguren hergestellt, sondern Wachsskulpturen, die aufgrund des Materials immer wieder verändert werden konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt in Degas' Spätwerk stellen die Tänzerinnen dar, denen sich der Maler Degas in spezieller Weise angenommen hat. Die Inspiration für die Szenen holte sich Degas in den Übungsräumen und nicht bei Bühnenauftritten – also wieder Szenen, die nicht den perfekten Auftritt darstellen, sondern Alltagssituationen. Das scheinbar Perfekte fehlt denn auch in den Bildern. Degas geht es wiederum nicht um die Ausarbeitung von Details, sondern vielmehr um die geschwungenen Linien, welche die Aufmerksamkeit der Bildbetrachter auf die Bewegungen der Tänzerinnen leiten sollen. Dabei verwendete er eine faszinierende Technik: aus senkrechten Pinselstrichen von wech-





selnder Dicke generierte Degas Schattenwürfe, die im Auge des Betrachters eine weiche Dreidimensionalität entstehen lassen.

Als Meister der Pastellfarben hatte Degas ein geeignetes Mittel zur Verfügung, um Details zu verwischen und gleichzeitig verschiedene Bildebenen auf eine einzige zu reduzieren, wie das Bild *Danseuses (1900–05)* schön zeigt. Hintergrund und eigentliches Motiv – hier die Tänzerinnen – lösen sich ineinander auf, so dass eigentlich nur noch der Fokus auf die Bewegung im Bild übrig bleibt. Und auch bei den Tänzerinnen fällt wieder Seltsames auf: So malt Degas Tänzerinnen mit zu vielen Beinen und lässt im Bild *Danseuses, décor de paysage (1895–98)* offen, ob nun eine Tänzerin in verschiedenen Posen zu sehen ist oder mehrere, gleich aussehende Tänzerinnen in je einer Pose?

Diese Frage führt zu einem weiteren Medium, das Degas neben Malerei, Pastell, Zeichnung, Druckgrafik und Skulptur verwendet hat: die Fotografie. Davon waren zwei Arten in der Ausstellung zu sehen: Selbstportraits und Tänzerinnen. Die Fotografien der Tänzerinnen erinnern stark an die verwischten Details der gemalten Tänzerinnen. Die Körper sind fast nicht mehr vorhanden, denn die Figuren sind mittels starker hell-dunkel Kontraste aufgelöst. Diese Art von Fotografien wurde ergänzt durch Fotografien mit Selbstportraits von Degas. Letztere zeigen ihn jedoch nicht als Künstler, sondern bilden ihn inmitten eines bürgerlichen Milieus ab und ermöglichen dem Betrachter rare Einblicke in sein Privatleben.



Mit diesen Einblicken endete für unsere Gruppe der Rundgang durch die Degas-Ausstellung, womit der erste Teil des Abends abgeschlossen war. Voll von Eindrücken und Farben, verschob sich die grosse Teilnehmerschar ein paar Meter weiter ins Restaurant Berower Park, wo ein grosszügiger Apéro wartete. Es warteten aber nicht nur viele und vielseitige Häppchen, sondern vor allem auch Gespräche mit alten und neuen Bekannten aus der Regionalgruppe Basel.

Es wurde gelacht und diskutiert in und vor den schönen Räumen des Restaurants – alles in allem ein perfekter Start ins neue Kalenderjahr! Deshalb zum Schluss ein grosses Dankeschön an alle, die einen weiteren unvergesslichen Neujahrsapéro der RG Basel ermöglicht haben!

Tel. 061 461 51 86  
Fax 061 461 52 63  
Inhaber  
Fjord Vertriebs AG  
Neue Bahnhofstrasse 126  
4132 Muttenz   
[www.shipshop.ch](http://www.shipshop.ch)

**FJORD** MUTTENZ  
**ship shop**

Laden für den Boots- und Wassersport  
Tauchsport-Spezialgeschäft  
Windsurf-Zenter

Grösste Auswahl der Nordwestschweiz  
in Bootsmotoren · Boots-ausrüstungen  
Wasserski- und Tauchsportartikeln  
Sportbekleidungen · Schiffsfarben  
Alles für den Segler · Seilerwaren  
Füllstation für Tauchgeräte · Taucher-  
ausbildung · Ruder-, Schlauch-, Segel-  
und Motorboote.

Blumendekorationen und  
Pflanzenvermietung  
für jeden Anlass



*Orchideen*  
**WEBER**

Spalenring 127 - 4055 Basel  
Hofstettenstr. 40 - Ettingen  
061 272 45 66 - [www.weberorchideen.ch](http://www.weberorchideen.ch)

# Seekarten klassisch + digital

Bestellen Sie jetzt  
aus unserem

## Katalog 2013

oder  
online:



### SEEKLAR FÜR JEDE SAISON!

Chart agent  
since  
1920

HanseNautic GmbH  
Herrengraben 31 · 20459 Hamburg  
+49 40 374842-0 · [www.HanseNautic.de](http://www.HanseNautic.de)



KompetenzZentrum Fotografie, Zellgut 5, CH-6214 Schenkon +41 61 933 10 75 [foto@kreil.ch](mailto:foto@kreil.ch) [www.kreil.ch](http://www.kreil.ch)



## Impressum

Redaktion	Rahel Sameli
Textbeiträge	Lucian Fischer, Bruno Gross, Lukas Landmann, Christine Litscher, Nathalie Meyer, Silvio Ofner, Rahel Sameli, Daniel Schenk, Hansruedi Zingg
Titelbild	Andrea Herrlich
Inserate	Rahel Sameli, Walter Kreil, Lukas Landmann, Hans Litscher
Realisation	Rahel Sameli, Walter Kreil
Produktion	Schaub Medien AG, Liestal
Auflage	750

### Inserenten

Bethesda Spital, Basel	KompetenzZentrum Fotografie, Schenkon
Bootswerft Wassersport Berger GmbH, Spiez	La Couronne d'Or, Leymen
boutique für bild & ton, Giebenach	Murette Versicherungen CCS, Bern
Breitband.ch, Pratteln	My Charter, Zürich
Brüderli -Gastronomie, Pratteln	Nationale Suisse, Basel
Buser+Mitarbeiter Architekten, Muttenz	Nautictronic, Münchenstein
Chronometrie Spinnler + Schweizer, Basel	OKI Systems (Schweiz), Rheinfelden
Cosmos Yachting GmbH, München	Papeterie Rössligass, Muttenz
E. Gutzwiller & Cie, Basel	Restaurant Auhafen, Muttenz
Elvstrøm Sails Schweiz, Thun	Restaurant, Hotel Sonne, Sissach
HanseNautic, Hamburg	Schaub Medien AG, Liestal
	Ship Shop, Muttenz
	Weber Orchideen, Basel

*Berücksichtigen Sie unsere Inserenten und verweisen Sie dabei auf die CCS RG Basel. Diese Rückmeldung erfreut nicht nur die Inserenten, sondern ist auch für das Weiterbestehen unseres qualitativ hochstehenden Jahrbuches wichtig.*

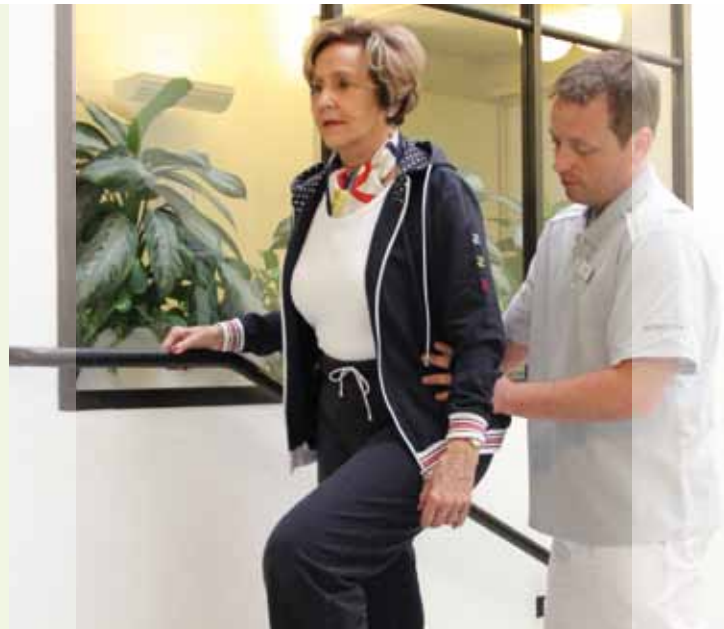
### Schlusspunkt

Besten Dank an alle, die zum Erscheinen dieses Jahrbuches beigetragen haben. Neben zahlreichen Clubmitgliedern gilt der Dank insbesondere den Inserenten, welche die Herstellung des Jahrbuches überhaupt ermöglichen, und Herrn Franz Bürgin (Schaub Medien AG), welcher mit seiner Fachkompetenz unserer Vorstellungen realisierte.

*Kompetenz und Qualität im Zentrum Rheuma Rücken Schmerz,  
in der Rehabilitation, der Frauenmedizin und der Geburtshilfe*

**Medizinische Spitzenleistungen und persönliche Betreuung**

Das Bethesda Spital in Basel ist eine renommierte Privatklinik mit den zwei Kernkompetenzen Bewegungsapparat- und Frauenmedizin. Wir legen grossen Wert auf fachübergreifende Zusammenarbeit unserer Spezialisten aus Medizin, Pflege und Therapie. Wir fördern Innovation und sind auf dem neusten Stand der Erkenntnisse. Fürsorge, familiäre Atmosphäre, ausgezeichnete Gastronomie und die ruhige Lage im Park unterstützen Ihre erfolgreiche Genesung zusätzlich.



**PRIVATBANQUIERS SEIT 1886**



KAUFHAUSGASSE 7, BASEL

**E. GUTZWILLER & C<sup>IE</sup>**

MITGLIED DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER PRIVATBANQUIERS

**BASEL - GENÈVE - ZÜRICH**